

LEMBACHER NACHRICHTEN



Die ÖVP
informiert die Gemeindebewohner

AUS DEM INHALT

Bericht des Bürgermeisters	H. Kumpfmüller	3 - 8
Umweltschutz	H. Winkler	9 - 11
Ohne Sonne geht nichts	H. Winkler	12/ 13
Geburten/Hochzeiten/Sterbefälle	Jos. Reiter	14 - 16
Veranstaltungskalender	Joh. Reiter	17 18
Ein Musik-Botschafter wieder daheim	H. Tremel	19 - 22
Seniorenbund	H. Winkler	23 24
Bezirkssaltenheim Lembach	Joh. Reiter	25
Musikkapelle Lembach	Jos. Höfler	26/ 27
Hermann Peherstorfer		
30 Jahre erfolgreicher Geschäftsmann	Jos. Wakolbinger	28
ÖVP-Wählerservice	Jos. Wakolbinger	29/ 30
Jahresbericht der Rot-Kreuzstelle Lembach	H. Tremel	31/ 32
Union-Bericht Sektion Fußball	Manfr. Pilsel	33/ 34
Union-Tennis-Club	H. Kumpfmüller	35
Ski-Sektion Hallo Skifans	F. Lackinger	36

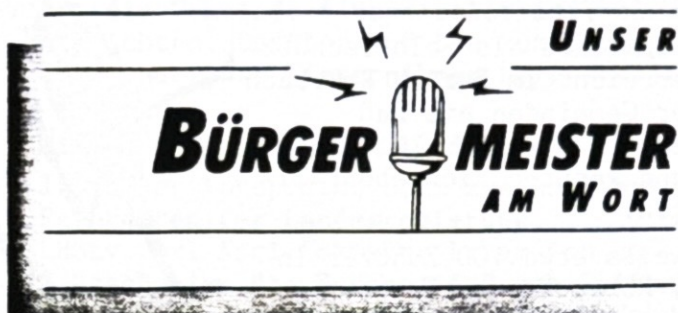
Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger
ÖVP ORTSGRUPPE LEMBACH

Für den Inhalt verantwortlich:

Hans Winkler, Buchetwies 11, 4132 Lembach i.M.

Druck: Eigenvervielfältigung

Ausgabe Jänner 1991



Liebe Lembacherinnen!

Liebe Lembacher!

Auch wenn das Jahr 1991 laufend Neues bringt, darf ich doch zuerst rückblickend auf einige Ereignisse im Herbst 1990 hinweisen, um im Anschluß daran auf die Vorhaben dieses Jahres einzugehen. Dazu gehört auch der Überblick über das Gemeindebudget, wobei ich mich diesmal bemühe, Ihnen die Ausgaben in überschaubarer Form darzustellen.

Die Eröffnung der Kläranlage

Der späte Eröffnungstermin begeisterte ursprünglich niemanden, im nachhinein aber betrachtet war der 30.9.1990 ein Sonntag, wie er schöner nicht hätte sein können:



Einer der schönsten Sonntage im Herbst lockte die Bevölkerung am Nachmittag zum Teichweg hinunter, die Musikkapelle umrahmte – so schön wie immer – den Festakt, und als Bürgermeister durfte ich viele Ehrengäste willkommen heißen. Bei dieser Eröffnungsfeier konnte ich einen Rückblick über die Geschichte des Kanal- und Kläranlagenbaues in Lembach geben, welche eine ganze Generation weiter zurückreicht als in den meisten anderen Orten; ganz abgesehen von jenen, die erst bei der Planung sind – und dies zum ersten Mal.

Trotz Festtagsstimmung mußte ich aber auch darauf hinweisen, daß dieser Kanal- und Kläranlagenbau zum einen noch nicht abgeschlossen ist und daß zum anderen die Darlehen des Wasserwirtschaftsfonds die Gemeindefinanzen nach derzeitigem Stand noch bis Weihnachten 2015 belasten werden. Die Gemeindebevölkerung wird als Benützer dieser Anlagen – weitgehend über Wasser- u. Kanalgebühren – jährlich weit über eine Million Schilling an Rückzahlungen zu leisten haben. Um den Gemeinden einen Handlungsspielraum für andere Investitionen zu erhalten, werden vom Land OÖ Mindestsätze bei Kanalgebühren vorgeschrieben, welche in den nächsten Jahren regelmäßig um S 1,50 exkl. MWSt/m³ erhöht werden:
1991: 14,85 S/m³ 1997: 24,75 S/m³ eine saubere Umwelt zum Nulltarif wird nicht möglich sein.

LR Dr. Josef Pühringer und LHStv. Dr. Karl Grüner würdigten in ihren Festansprachen die jahrzehntelangen Anstrengungen der Gemeinde Lembach um die Reinigung der Abwässer und zeigten beim Rundgang aufgrund der zahllosen Eröffnungen solcher Anlagen im ganzen Land reichliches Fachwissen.

Auch die Bevölkerung zeigte Interesse am Betriebsablauf dieser Kläranlage und war auch den angebotenen Getränken und Imbissen nicht abgeneigt.

Es war ein schöner Nachmittag – für manche bis in den Abend hinein.



Die Gemeinden als Selbstschutzzentren

Die Aktion des Innenministeriums "Die Gemeinde als Selbstschutzzentrum" läuft seit 1986 in ganz Österreich. Im Bezirk Rohrbach konnte die Aktion mangels Interesse der Gemeinden nie Fuß fassen. Erst im Vorjahr haben neben Lembach 3 weitere Gemeinden diese Informationsserie aufgegriffen und konnten sich ebenfalls vom Interesse der Bevölkerung überzeugen:

An 4 Montagen hintereinander kamen jeweils etwa 100 Zuhörer in die Mehrzweckhalle, um sich von Kripo, Rotem Kreuz, Feuerwehr und Zivilschutzverband über Gefahren des Alltags informieren zu lassen.

Bei der Abschlußveranstaltung sahen mehrere hundert Zuschauer, wie mit dem Feuerlöscher Flammen bekämpft, wie die Feuerwehr mit der neuen Bergeausrüstung ein Unfallauto zerlegt, die Rettungsleute Verletzte versorgen und abtransportieren und wie der Hubschrauber des Innenministeriums eine Seilbergung durchführt.

Viele glückliche Gewinner konnten Preise mit nach Hause nehmen, und alle konnten sich bei Bier, Gegrilltem, Kaffee und Kuchen stärken.

Auch ein Informationsabend über die "GEFAHR MAGENKREBS" lockte etwa 200 Zuhörer aus Lembach und den Nachbargemeinden in die Mehrzweckhalle. Interessanterweise ist die Sterblichkeit an Magenkrebs im Bezirk Rohrbach besonders auffällig und auf ungesunde Ernährungsgewohnheiten zurückzuführen. Auch wenn einer in der Diskussion meinte, er kenne jemanden, der sich immer ungesund ernährt hätte und dennoch hoch in den Achtzigern sei, wurde den vielen Zuhörern klar, wie wichtig die richtige Ernährung ist. Auch starke Raucher werden manchmal sehr alt: Aber NICHT WEIL, SONDERN OBWOHL sie rauchen.



Musikschule Lembach

Daß unsere Musikschule bisher nur ein "Anhängsel" der Musikschule Rohrbach ist und für den Gerichtsbezirk Lembach in dieser Form nicht ausreicht, ist allen klar. Mit dem Argument, daß die große Investition für die Räumlichkeiten der Musikschule nun auch mit der personellen Ausstattung mit Musiklehrern gerechtfertigt werden müsse, fand ich Verständnis bei LH Dr. Josef Ratzenböck. Der Landeshauptmann hat zugesagt, daß im Sommer 1991 die Musikschule selbständig werden soll. Dies hat natürlich nur Sinn, wenn entsprechend hohe Anmeldezahlen wie im Vorjahr aus dem Einzugsgebiet vorliegen. Daher sollten sich im Frühjahr auch all jene wieder in der Musikschule anmelden, welche in der Vergangenheit wegen Mangel an Musiklehrern abgewiesen wurden.

Sanierung des Freibades

Nach einigen Planungsänderungen konnte das Projekt Anfang Oktober bauverhandelt und anschließend ausgeschrieben werden. Für die geschätzten Kosten von 8,8 Mill. Schilling liegt eine Förderungszusage des Landes OÖ in der Höhe von 6 Mill. Schilling vor.

Bei der Angebotseröffnung aber zeigte sich, daß die herrschende Hochkonjunktur erfreulich ist, auf dem Sektor Bäderbau aber auch eine Kehrseite hat: Die Preise sind hoch, die Zahl der Anbieter - speziell im Beckenbau und bei der Anlagentechnik - aber nicht.

Die Angebotssumme liegt bei 12,6 Mill. Schilling, also weit über den geschätzten Kosten, wenn auch die Umplanungen ihren Anteil beigetragen haben. Das Becken selbst mußte neu ausgeschrieben werden, weil überhaupt nur ein Anbot einlangte.

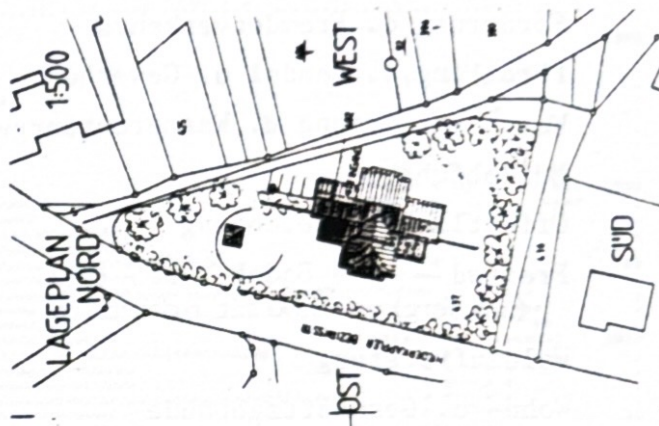
Nach dieser Angebotseröffnung muß mit 3 Abteilungen des Landes OÖ erneut verhandelt werden, um die Genehmigung für einen neuen Finanzierungsplan zu erhalten.

Das Land OÖ müßte die Förderungen beträchtlich aufstocken, damit das Projekt für die Gemeinde finanzierbar ist, ohne auf Sprungbecken oder Wasserrutsche zu verzichten. Darüber muß bis zum Baubeginn im Frühjahr mit den fördernden Stellen des Landes das Einvernehmen hergestellt werden.

Neubau des Kindergartens

In einer Vorsprache beim zuständigen Referenten der Landesregierung, LHStv. Dr. Karl Eckmayr, bekam ich zu Jahresbeginn die Zusage, daß von Seiten des Landes dem Baubeginn in diesem Jahr nichts mehr im Wege steht: Der erste Teil der Förderungsmittel fließt im Jahr 1991.

Die Ausschreibung erfolgt bis zum Sommer, sodaß noch im Herbst mit dem Rohbau begonnen werden kann. Da die Landesmittel sich üblicherweise über mehrere Jahre verteilen, wird eine Fertigstellung bis Herbst 1993 angestrebt. Mittlerweile ist vom Land die Reduzierung der Kinderhöchstzahl pro Gruppe von derzeit 30 auf 26 im Jahr 1994 festgelegt, sodaß der Kindergarten wie geplant mit 2 Gruppen errichtet wird.



Gemeindefinanzen

In der Folge 2/90 der LN habe ich versucht, Ihnen einen Einblick in die Gemeindefinanzen zu geben, wobei die Einnahmen bei Steuern und Gebühren im Mittelpunkt der Betrachtung standen.

Am Beispiel des Haushaltsvoranschlages für das Jahr 1991 versuche ich, Ihnen einen Überblick über die Ausgaben dieses Jahres zu geben. Nicht alles, was die Gemeinden zu leisten haben, ist in der Bevölkerung bekannt, eine vollständige Aufzählung der Aufgaben und Ausgaben ist aber in diesem Rahmen unmöglich.

Der Voranschlag 91 ist mit Einnahmen und Ausgaben von S 13,828.000,-- ausgeglichen, d.h. kein Überschuß, aber auch kein Abgang.

Gemeindebudgets:

Das nächste ist immer das schwerste

	Budgetposten	Nettoaufwand (= was nicht durch Gebühren od. Beiträge, sondern durch Steuer- mittel abgedeckt wird)
Vertretungskörper - Gemeinderat	394.000	374.000
Hauptverwaltung - Gemeindeamt	1,910.000	1,369.000 (ohne Hörbich)
Pensionsbeiträge	480.000	402.000
Freiwillige Feuerwehr	132.000	122.000
Volksschule (136 Schüler, davon 51 aus anderen Gemeinden)	840.000	659.000
Hauptschule (205 Schüler, davon 153 aus anderen Gemeinden)	1,537.000	480.000
Beiträge an Berufsschulen (gewerbl., kaufmänn.)	214.000	214.000
Kindergarten - Transportkosten	130.000	30.000
Beitrag an Kindergarten	100.000	100.000
Musikschule	121.000	121.000
Heimatmuseum u. Archiv	18.000	18.000
Rettungs- u. Gesundheitsdienst	83.000	83.000 stark steigend!
Krankenanstaltenbeitrag an das Land OÖ je nach Finanzkraft d. Gem. zur Abdeckung des Defizites d. Spitäler	912.000	912.000 stark steigend!

Straßen u. Bauhof	1,528.000	888.000
davon Winterdienst (Räumung, Streuung) v. Firmen	120.000	80.000
Straßenbauten u. Instandhaltung	506.000	506.000
Förderung d. Land- u. Forstwirtschaft	7.000	3.000
Förderung d. Fremdenverkehrs	65.000	65.000
Förderung v. Handel u. Gewerbe	200.000	200.000
Wasserversorgung u. Wasserentsorgung	1,761.000	408.000 stark steigend!
Müllabfuhr	300.000	0 kostendeckend!
Öffentliche Beleuchtung	160.000	160.000
Freibad - ohne Badebetrieb 1991	27.000	27.000
(zum Vergleich 1990 mit Badebetrieb	174.000	129.000)
Waldaufforstung	40.000	40.000
Wohn- u. Geschäftsgebäude	60.000	+60.000
Landesumlage (hebt das Land je nach Finanzkraft d. Gemeinde ein, um finanzschwache Gemeinden zu unterstützen)	647.000	647.000
Sozialhilfeverbandsumlage (=der SHV ist der Bezirksverband aller 42 Gemeinden für soziale Dienste: führt die Altenheime Lembach, Haslach u. Gneisenau, die Behindertenwerkstätten Altenfelden,... Beitrag nach Finanzkraft d. Gemeinde	789.000	789.000
Subventionen an Vereine (laufend)	96.000	54.000
Zuführungen an außerordentlichen Haushalt	900.000	900.000
(=in diesem werden die großen Bauvorhaben abgerechnet)		
- Kanalbau	400.000	400.000
- Sanierung des Freibades	500.000	500.000
- Kindergartenneubau - wird erst im Nachtragsvoranschlag berücksichtigt		
Sonstige Budgetposten	377.000	171.000
Gesamtbudget	13,828.000	9,176.000 Öffentliche
im ordentl. Haushalt=====		===== Abgaben

Einige Detailposten im Querschnitt:

- Personalkosten (12 Arbeitnehmer)	3,260.000	Als Beitrag zur
- Stromkosten	444.000	Verwaltungsgemeinschaft ersetzt
- Porto	32.000	die Gemeinde Hörbich
- Telefon	64.000	25 % der Personalkosten
- Versicherungen	66.000	im Gemeindeamt (S 373.000)
- Gebrauchs- u. Verbrauchsgüter	743.000	des Sachaufwandes
davon: Brennstoffe	424.000	im Gemeindeamt (S 140.000)
Treibstoffe	37.000	und bezahlt eine Jahresmiete
Reinigungsmittel	53.000	fürs Gemeindeamt (S 25.000)
Druckwerke	65.000	
Schreib- u. Büromittel	65.000	

41318 MARKTGEMEINDE LEMBACH

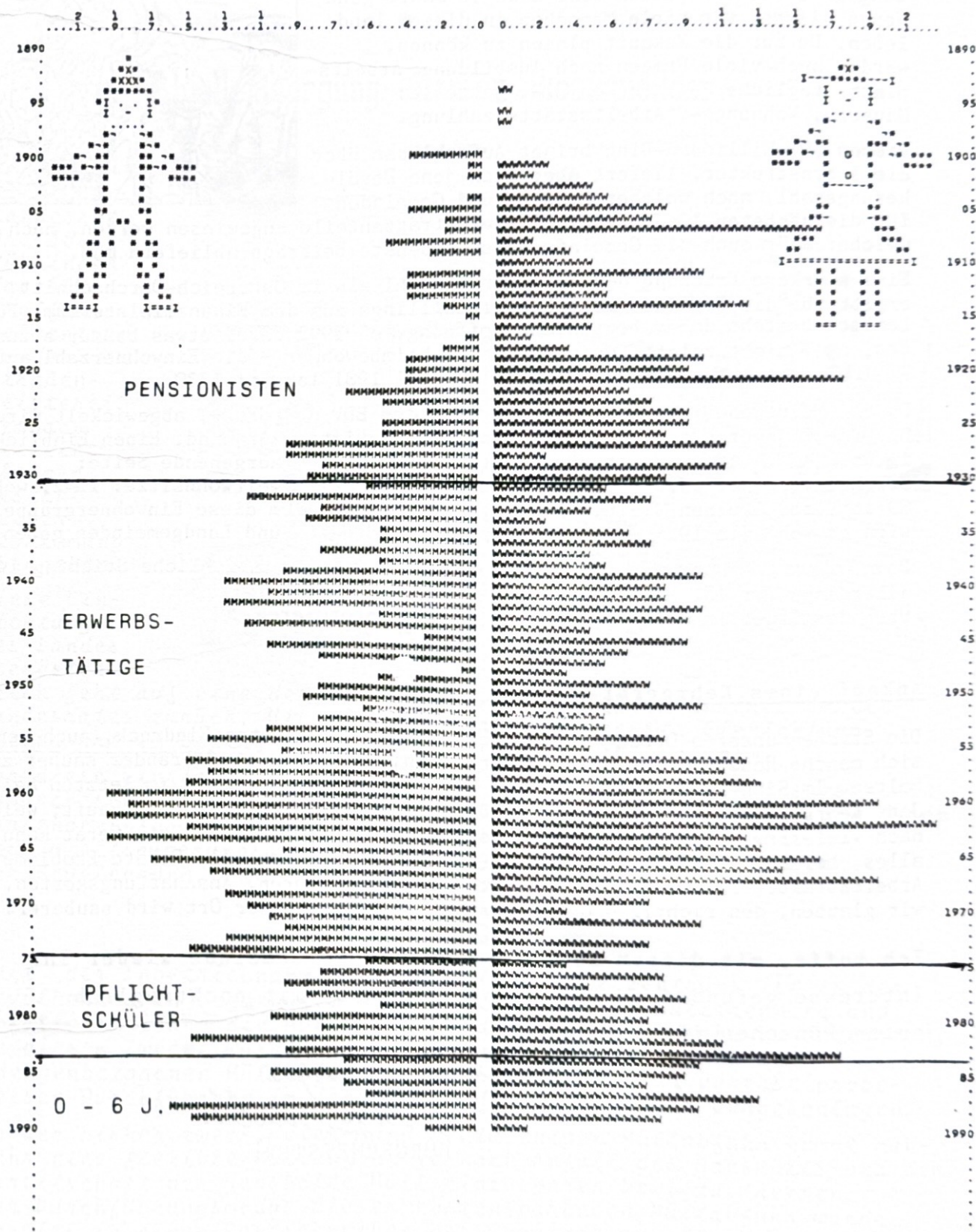
GESAMTEINWOHNERSTATISTIK

PER 28.05.90

0,38 EINWOHNER = 1 STELLE

MAENNLICHE EINWOHNER

WEIBLICHE EINWOHNER



EINWOHNER MAENNLICH 736/ 47,74% *** WEIBLICH 806/ 52,26% *** GESAMT 1542/100,00% ***

Volkszählung 1991Ein Volk wird gezählt

Schon vor 2000 Jahren gingen die Leute, "sich aufschreiben zu lassen". Auch die moderne Verwaltung in unserer Republik will alle 10 Jahre ganz genau wissen, wie viele Menschen in diesem Land leben. Um für die Zukunft planen zu können, werden auch viele Fragen nach Ausbildung, Arbeitsplatz, tägliche Wegstrecken u.ä. gestellt: Häuser-, Wohnungs-, Arbeitsstättenzählung.

Dieses 500-Millionen-Ding bringt Aufschlüsse über die Infrastruktur, liefert aber auch jene Bevölkerungszahl, nach welcher Ländern und Gemeinden für die nächsten 10 Jahre die Steuerertragsanteile zugewiesen werden, nach welcher aber auch die Gemeinde verschiedenste Beiträge abliefern muß.

Eine stärkere Erhöhung der Bevölkerungszahl als im Österreich-Durchschnitt ergibt für die Gemeinde mehr Steuerschillinge aus dem Finanzministerium. Für Lembach besteht daher begründete Hoffnung, ab 1992 dabei etwas besser abzuschneiden, da – nicht zuletzt durch die Altenheimbewohner – die Einwohnerzahl auf jeden Fall gestiegen ist. Die offizielle EW-Zahl 1981 lautet: 1330.

Da das Meldewesen unserer Gemeinde über die EDV der GEMDAT abgewickelt wird, haben wir jederzeit eine genaue Einwohnerstatistik zur Hand. Einen Einblick in unsere Bevölkerungsstruktur bietet Ihnen die vorhergehende Seite: Stichtag: 28. Mai 1990; Gesamteinwohnerzahl inkl. Zweitwohnsitze: 1542, wobei 89 in Lembach einen Zweitwohnsitz gemeldet haben. Um diese Einwohnergruppe wird es wohl wie 1981 einen Kampf zwischen Städten und Landgemeinden geben.

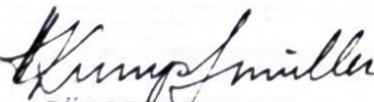
Die Volkszählung wird im Mai 1991 stattfinden, der maßgebliche Stichtag ist allerdings der 15. März 1991.

Über das Ergebnis werde ich Sie im Herbst informieren.

Ankauf eines Kehrgerätes

Die Straßen unseres Ortes machten nicht immer einen guten Eindruck, auch wenn sich manche Hausbesitzer sehr bemüht haben, auch die Straßenränder sauber zu halten. Im Sinne einer verbesserten Ortsbildpflege haben wir im letzten halben Jahr Kehrgeräte getestet und schließlich ein Anbau-Kehrgerät angekauft, welches nach vielerlei Gesichtspunkten am besten abgeschnitten hat. Kein Gerät kann alles, bei Laub – besonders wenn es feucht ist – haben alle Geräte Probleme. Arbeitsbreite, Fassungsraum, Splittkehren, Staubkehren, Anschaffungskosten, ... wir glauben, den richtigen Griff gemacht zu haben: Unser Ort wird sauberer!

Ich hoffe, mit diesem Bericht über unsere Gemeinde wieder Ihr Interesse gefunden zu haben und verbleibe mit nachträglich guten Wünschen für 1991


BÜRGERMEISTER

UMWELTSCHUTZ

Abfallentsorgung immer kostspieliger

Am 14. Juli 1990

wurde von Landesrat Dr. Josef Pühringer das Altstoffsammelzentrum in der Straßenmeisterei Lembach mit einem kleinen Festakt seiner Bestimmung übergeben.

Diese Einrichtung des Landes Oberösterreich

geht auf eine der zahlreichen Aktivitäten unseres Umweltschutzes zurück. Hiermit wurde auch die erste Einrichtung dieser Art im Bezirk Rohrbach OÖ. in Betrieb genommen.

Für diese Einrichtung wurde in der hiesigen Gemeinde insbesondere dadurch schon eine gewisse geistige Vorarbeit geleistet, als durch laufende Information und durch verschiedene Abfallsammel- und Umweltschutzaktionen ein gewisses Umweltbewußtsein in der Bevölkerung geweckt wurde.



Abfallvermeidung

Seit der Inbetriebnahme dieses Abfallsammelzentrums ist es der Bevölkerung in vermehrtem Maße möglich, durch Mülltrennung und Abfallvermeidung die Müllabfuhr und ihre Brieftasche zu entlasten. Zu diesem Zwecke wurde vom Umweltausschuß ein System der **"Mengenbezogenen Müllabfuhr"** erarbeitet und zur vorerst probeweisen Durchführung im Jahre 1991 dem Gemeinderat vorgeschlagen.

Zu der bisher zwei-, vier- und achtwöchigen Müllabfuhr kommt nunmehr eine flexible Müllabfuhr je nach Anfall des Hausmülls und der Bereitschaft der Haushalte Müll einzusparen bzw. zu trennen. Der Durchführungsmodus dieser kostensparenden Müllabfuhr wurde bereits in einem Rundschreiben der Gemeinde an alle Haushalte entsprechend vorgestellt und hatten sich bis Jahresende etwa 130

Haushalte für diese Variante entschieden.

Die Möglichkeit der Kosteneinsparung bei der Müllabfuhr soll einen Anreiz dafür schaffen, daß

- 1) schon beim Einkaufen darauf geachtet wird, daß Waren und Produkte gekauft werden, die eine umweltfreundliche Verpackung aufweisen und
- 2) die Mülltrennung den durch das Abfallsammelzentrum geschaffenen Möglichkeiten entsprechend durchgeführt wird, wodurch
 - a) weniger Abfall auf den Müllhalden landet und dadurch die Umwelt weniger belastet wird und
 - b) wertvolle Altstoffe der Wiederverwertung zugeführt werden können.

Auf Grund der strenger werdenden Auflagen bei der Müllentsorgung wird die Müllabfuhrgebühr für die Haushalte in Zukunft erheblich ansteigen.

So erfordert die Errichtung der neuen Mülldeponie der Fa. Zellinger in der Gemeinde St. Martin i.M. einen Kostenaufwand von ca. 90 Millionen Schilling. Diese Deponie wird sich durch die Müllabfuhrgebühren weitgehend amortisieren müssen.

Weiters werden die Kosten der Müllabfuhr in naher Zukunft nicht mehr nach der Anzahl der abgeführten Mülltonnen, sondern nach dem Gewicht des Mülls berechnet werden. Der Müll muß daher gewogen werden, was zu einer weiteren Verteuerung der Abfuhr durch die Wiegegebühr führen wird.

Auf Grund der Anhebung der Kosten für die Müllabfuhr durch die Fa. Mühlberger und für die Müllentsorgung durch die Fa. Zellinger sah sich der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 28.12.1990 veranlaßt, die Müllabfuhrgebühr ab 1. Jänner 1991 auf S 32,-- pro Abfuhr einer 90 Liter-Tonne anzuheben, um einigermaßen kosten-deckend zu sein.

Die Müllabfuhrgebühr setzt sich derzeit wie folgt zusammen:

Abfuhrgebühr durch die Fa. Mühlberger	S	11.20	incl. Mwst.
Müllentsorgung durch d.Fa. Zellinger	S	16.50	incl. Mwst.
Beistellung des Gemeindearbeiters	S	4.30	
	S	32.--	

Es ist derzeit noch nicht abzusehen, auf welchen Betrag die Müllabfuhrgebühr sich in den nächsten Jahren eipendeln wird. Tatsache ist, daß eine kräftige Erhöhung derselben auf die Gemeinden und somit die Haushalte zukommen wird.

Müllvermeidung ist daher ein Gebot der Stunde.

Die Mengenbezogene Müllabfuhr soll jedoch nicht dazu führen, daß Abfall verbrannt oder in der Landschaft abgelagert wird.

Es wird von der Gemeinde diesbezüglich großes Augenmerk auf die ordnungsgemäße und umweltfreundliche Entsorgung des Mülls gewendet werden und im Interesse der Bevölkerung gegen Umweltsünder mit der gebotenen Strenge vorgegangen werden.

Kompostierbarer Abfall nicht in Mülltonne

Der Umweltausschuß wird auch bezüglich der Verwertung kompostierbaren Abfalls im kommenden Jahr ein Konzept erarbeiten, um eine weitere Möglichkeit zur Abfallvermeidung der Bevölkerung anbieten zu können.

Dieses wird jedoch nur dann den gewünschten Effekt erzielen, wenn die Gemeindebevölkerung hier voll mitzieht.

In der von Bürgermeister H. Kumpfmüller durchgeführten Bürgerbefragung wird auch darauf Bezug genommen und wird die Bevölkerung gebeten, im eigenen Interesse hier entsprechend mitzuarbeiten.

Land fördert Ankauf von Kompostbehältern

Diesbezüglich wird darauf hingewiesen, daß das Land Oberösterreich mit Wirkung vom 1.9.1990 den Ankauf von Kompostbehältern durch private Haushalte fördert:

Behälterpreis:	Landesbeitrag:
bis S 500,--	200,--
1.000,--	400,--
2.000,-- und darüber	800,--

Der jeweilige Förderungsbetrag wird gegen Rechnungsvorlage von der Gemeinde ausbezahlt.

Diese Förderungsaktion ist bis **31.12.1991 befristet**.

Katalysator-Nachrüstaktion

Auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 19. September 1990 fördert die Marktgemeinde Lembach zum Schutz der Umwelt vor Luftverunreinigung aus Kraftfahrzeugen die Nachrüstung von Gebrauchtwagen mit Katalysatoren mit einem Betrag von S 2.500,--

Dieser Förderung ist gleichfalls bis **31.12.1991 befristet**.

Die Auszahlung des Förderungsbetrages erfolgt nach Vorlage einer entsprechenden Rechnung.

1991 Jahr des Energiesparens

Ein wichtiger Impuls sowohl für den öffentlichen Bereich, aber auch für jeden Einzelnen ist das von Landeshauptmann Dr. Josef Ratzénböck vorgeschlagene **Jahr des Energiesparens 1991**.

Ein breiter Prozeß der Bewußtseinsbildung, Information und Beratung, Forschungs- und Pilotprojekte und die entsprechende Umsetzung sollen Schwerpunkte im geplanten Jahr des Energiesparens in Oberösterreich sein.

In diese Richtung geht auch die bereits im vergangenen Jahr vom Gemeinderat beschlossene Förderung der Solar-energie in unserer Gemeinde. Hiedurch soll ein Anreiz für den Umstieg von Öl und Kohle als Energiequelle auf die unbegrenzt zur Verfügung stehende Sonnenenergie geschaffen werden.

In diesem Zusammenhang wird auf den in dieser Ausgabe der "Lembacher Nachrichten" abgedruckten Artikel "Ohne Sonne geht nichts" verwiesen.





Gedanken zum Um(welt-)denken

Ohne Sonne geht nichts

Licht und Wärme der Sonne zaubern auch heute noch das Grün der Bäume und die Ernten auf den Feldern hervor.

Unser eigenes Leben wäre ohne die Sonne nicht möglich und obendreinerheitern ihre Strahlen unser Gemüt und schaffen Lebensqualität.

Die Energien, die dieser riesige Fusionsreaktor auf unsere Erde einstrahlt, sind gigantisch.

Es liegt auf der Hand - und wird durch das krampfhaft Bemühen um einen künstlichen Fusionsreaktor auch bewiesen - , daß die Sonnenenergie durchaus in der Lage wäre, alle unsere Energieprobleme mit Leichtigkeit zu lösen.

Ansätze dazu sind vorhanden.

Die einfachste Form zur Nutzung der Sonnenenergie sind die **Sonnenkollektoren**, die, an Dächern und Hauswänden angebracht, im Inneren der Gebäude für Warmwasser sorgen.

Ein großer Sprung vorwärts gelang durch die sogenannte **Photovoltaik**, bei der kleine **Solarzellen aus Silizium das Licht direkt in Strom umwandeln**.

Der Wirkungsgrad liegt heute bereits bei 30 % und mehr.

Seit Jahren werden die Satelliten und Raumsonden mit Energie aus Photovoltaik versorgt.

Vor einiger Zeit gelang einem deutschen Erfinder aus Lörrach/BRD, Jürgen Kleinwächter, was bisher beim Strom noch niemandem gelang: **Durch ein raffiniert gebautes Gerät kann Strom beliebig gespeichert werden.**

Damit verlieren das Dunkel der Nacht, die sonnenarme Zeit des Winters und längere Regenperioden ihre Schrecken.

Was man der Sonnenenergie-Branche stets als Manko angelastet hatte, nämlich die Tatsache, daß die Leistungskraft der Sonne besonders in unseren Breiten nicht zu jeder Zeit voll zur Verfügung steht, wurde durch diese Erfindung überbrückt.

Durch die Speicherung der Sonnenenergie steht diese jederzeit zur Verfügung. Eine betörende Vorstellung, daß auf diese Weise, wenn auch nur im übertragenden Sinn, die Sonne für uns nie untergeht!

Damit sind alle Voraussetzungen gegeben, voll in die Nutzung der Sonnenenergie einzusteigen.

Trotzdem geht es nur sehr langsam voran.

In anderen Ländern ist es aber immer noch besser als bei uns in Österreich.

Eine Solar-Strom-Premiere gab es Ende 89 in der Schweiz: Auf der Ost-West verlaufenden Nationalstraße Nr. 13, südlich von Chur, wurde die Schallschutzwand der Autobahn auf eine Länge von 830 Metern mit Solarzellen bestückt, die mehr Strom liefern, als alle bisher in Österreich gebauten Anlagen. Weitere Autobahnstrecken und Eisenbahnlinien sollen in dieses Programm einbezogen werden.

Auch die jährlichen Rennen der Solarmobile werden in der Schweiz initiiert. Die Bundesrepublik Deutschland hat die Photovoltaik bisher mit umgerechnet rund 4,2 Milliarden Schilling gefördert.

Jetzt ist ein Großtest mit einem 1.000-Dächer-Programm in Planung, um Erfahrungen mit der Installation und dem Betrieb von Kleinanlagen zu gewinnen. 350 Millionen Schilling wurden dafür zur Verfügung gestellt.

Bei uns ist alles anders. So sind etwa in Wien keine Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern der Häuser geplant, sondern diese sollen begrünt, also mit Bäumen bepflanzt werden.

Nicht einmal das Dach des Naturhistorischen Museums wird, wie ursprünglich geplant, mit einer netzgekoppelten Photovoltaik-Anlage bestückt, weil angeblich das Geld dafür fehlt.

So wird Österreich allmählich zum Schlußlicht im Zuge einer Entwicklung, die weltweit um sich greift.

Wenn diese Entwicklung leider auch nur langsam vorwärts kommt, so ist sie doch nicht aufzuhalten!

Das beweist eine Meldung, die am 26.4.1990 durch die Presse ging.

Danach ist die Sowjetunion an der Entwicklung von Systemen zur direkten Umwandlung der Sonnenenergie in elektrischen Strom sehr interessiert. Sie bietet der Bundesrepublik Deutschland die Zusammenarbeit an.

Diese Meldung setzte sofort die Atomlobby in Trab, die den freien Osten jetzt als Domäne für den Absatz ihrer Atomkraftwerke ansieht.

Das wiederum war für die Vertreter der EUROSOLAR, die als Gegengewicht zur EURATOM 1988 gegründet wurde, Anlaß genug, sofort nach Moskau zu fahren, um das Solarprogramm der Sowjets zu retten.

Der Kampf um die Sonnenenergie erhält zunehmend an Gewicht.

So wie anfangs der Umweltschutz nur als Domäne einiger "Spinner" angesehen wurde, schätzte man bisher das Bemühen um die Sonnenenergie nur als Spielwiese einiger Außenseiter ein.

Es wird sich aber sehr bald herausstellen, daß die Sonnenenergie der einzige Ausweg ist, um uns das Überleben zu ermöglichen.

So wird man es vielleicht schon in absehbarer Zeit nicht mehr verstehen, warum man wegen eines Ölfeldes am persischen Golf die halbe Welt zur Kriegsführung zusammengetrommelt hat. Das Öl hat nämlich in nächster Zukunft als Energiequelle ausgedient.

Im Jahr des Energiesparens 1991 möchte ich die Bevölkerung von Lembach an die Förderung der Solarenergie durch die Gemeinde erinnern.

Die Aktion läuft noch bis 15. November 1991!

Die Gemeinde leistet S 4.000,-- Förderung für die Errichtung einer Solaranlage.

Als Umweltschutzreferent der Gemeinde möchte ich mich ganz besonders beim KAMERADSCHAFTSBUND LEMBACH bedanken, dessen Mitglieder 350 Unterschriften für die Förderung der Nutzung der Sonnenenergie gesammelt haben.

Mit dieser österreichweit durchgeführten Aktion soll den Politikern bei der Förderung der Solarenergie in Österreich der Rücken gestärkt werden.

Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit auch bei Herrn Wilhelm Hopfner, der der Initiator dieser Unterschriftenaktion war, herzlichst bedanken.

Als Sachbearbeiter für Umweltangelegenheiten beim Marktgemeindeamt Lembach setzt er sich über die ihm obliegenden administrativen Aufgaben hinaus für den Umweltschutz in unserer Gemeinde ein, wofür obige Aktion einmal mehr als Beispiel für sein besonderes Engagement anzusehen ist.



Wir gratulieren den Eltern unserer jüngsten Gemeindebürger



BUMBERGER SARAH, Hanriederstraße 7	geb. am 12.12.1989
FALKINGER BENEDIKT, Starz 3	16.12.1989
SCHINKINGER BIRGIT, Hanriederstraße 7	31.12.1989
REITER HELENE, Gartenstraße 26	31.12.1989
MAGAUER LISA, Tannbergstraße 9	9. 2.1990
WIPPLINGER CHRISTIAN, Oberlembach 5	15. 2.1990
HÖGLINGER ROLAND, Lampersdorf 8	16. 2.1990
MEISINGER DANIEL, Raiden 1	4. 3.1990
PUSCH MARKUS, Rendlsiedlung 15	11. 3.1990
KEHRER LUKAS, Bräugasse 4	17. 3.1990
SCHÜRZ LISA, Römersdorf 4	18. 3.1990
LEITENMÜLLER NICOLE, Linzerstraße 43	17. 3.1990
EILMANNSBERGER ANDREA, Lederergasse 1	3. 5.1990
FALKNER EVELYN, Buchetwies 15	9. 5.1990
RICHTSFELD THOMAS, Mühlgasse 10	18. 7.1990
ROTTER DANIEL, Hanriederstraße 5	25. 7.1990
HÖTZENDORFER FABIAN, Falkensteinsstraße 16	25. 7.1990
ZÖCHBAUER MARIA, Klein-Stifting 1	13. 8.1990
HÖGLINGER FILIPP, Hanriederstraße 3	9. 9.1990
REIN JOHANNA, Feichten 4	9. 9.1990
PEHERSTORFER ALEXANDER, Falkensteinsstraße 19	15. 9.1990
KRAUK MELANIE, Marktplatz 14	25. 9.1990
HINTERBERGER HANNES, Feichten 4	25. 9.1990
PUMBERGER CHRISTIAN, Gloßholz 12	6.10.1990
GROSZHAUPT DOMINIK, Linzerstraße 55	3.11.1990
HONEA MAXIM ANDRÉ, Alfons-Dorfner-Straße 5	9.11.1990



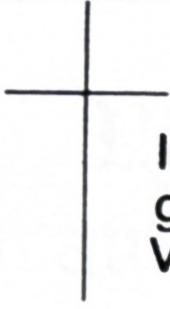


SÖJTÖRI ERNÖ, Hammer 14 SÖJTÖRI AGÓTA,	17. 2.1990
BEISZMANN GERHARD, Atzesberg 8 GIERLINGER ANDREA, Pürnststein 35, Neufelden	23. 2.1990
KRIEGNER JOHANNES, Pfarrgasse 5 AUMÜLLER VERONIKA,	12. 5.1990
TÓTH MIHALY, Museumstraße 34, Linz WÖDICKA MARIA, Gartenstraße 29, Lembach	30. 5.1990
LEIBEZEDER MANFRED, Poppen 13, Sarleinsbach REINTHALER BRIGITTE, Markt 6, St. Martin i.M.	23. 6.1990
HÖNEA ANDREAS, Alfons Dorfner-Straße 5 KISLINGER ANITA,	30. 6.1990
HÖFLER FRANZ, Putzleinsdorf 64 TREML PETRA, Bräugasse 8	30. 6.1990
KIRSCHNER JOHANN, Kellerstr. 15, 5082 Grödig KRIEGNER MARGARITA, Pfarrgasse 5	14. 7.1990
KALTENHUBER WILFRIED LUDWIG, Fadingerstraße 2 SCHÖFTNER ELISABETH,	1. 9.1990
BÖHM ADOLF, Stieberberg 8 RÖTTER BRIGITTE, Hanriederstraße 5	6.10.1990

**DIE
NR.1 IN
LEMBACH**

**Sport
HADERER**

**Aktuelle Sportmode
Fachberatung
Service für Ski und Tennis
Angelgeräte und Zubehör**



In Ehrfurcht und voll Dankbarkeit gedenken wir unserer Verstorbenen

DOBRETSBERGER MARIA, Hammer 23	gest. 27.12.1989
HEHENBERGER MAXIMILIAN, Lederergasse 14	2. 1.1990
SCHACHERL JOSEF, Lederergasse 14	2. 2.1990
SCHNEEBERGER HEDWIG, Lederergasse 14	18. 2.1990
PUMBERGER MARIA, Hammer 16	5. 3.1990
JUNG PAULA, Johanniterstr. 10	8. 3.1990
BRÜCKNER HERBERT, Johanniterstr. 13	8. 3.1990
BERNDÖRFER LEOPOLD, Lederergasse 14	17. 3.1990
KNEIDINGER MARIA, Lederergasse 14	19. 3.1990
STREINESBERGER HERBERT, Alfons-Dorfgner-Straße 3	27. 3.1990
SOUKUP KATHARINA, Lederergasse 14	20. 4.1990
RAAB AGNES, Lederergasse 14	9. 5.1990
PAST FRIEDRICH, Linzerstraße 51	19. 5.1990
KALYWAS FRIEDERIK, Dr. Richard Wagner-Str. 3/4	26. 5.1990
VIEHBÖCK JOSEFINE, Lederergasse 14	29. 6.1990
PASTER ALOIS, Lederergasse 14	1. 7.1990
MÜHLPARZER LEOPOLD, Eiglersdorf 1	12. 7.1990
RAAB LEOPOLDINE, Lederergasse 14	25. 7.1990
GIERLINGER ANNA, Römersdorf 14	25. 7.1990
EDER MARIA, Lederergasse 14	5. 8.1990
HÖGLINGER ANTON, Hanriederstraße 12	6. 8.1990
WEBER VIKTORIA, Lederergasse 14	13. 8.1990
LEITNER MARIA, Lederergasse 14	22. 8.1990
PICHLER FRANZISKA, Lederergasse 14	19. 9.1990
BOHAUMILITZKY ALOIS, Lederergasse 14	19. 9.1990
PÜHRINGER HERMANN, Maderspergerstr. 1/Linz	22. 9.1990
DOBRETSBERGER MARIA, Lederergasse 27	26. 9.1990
LINDORFER ANTON, Lederergasse 14	24. 9.1990
LANG JOHANN, Regau	2.11.1990
FEUCHTENBÖCK BERTA, Lederergasse 14	14.12.1990
FEICHTNER KARL, Globholz 16	28.12.1990



VERANSTALTUNGEN

FEBRUAR - JUNI 1991

Samstag
2. Februar 1991
Gasthof Wöss

SPORTLERBALL

Sonntag
3. Februar 1991
Nachmittag im Pfarrheim
abgesagt (Mitteilung knapp n. Redaktionsschluss)

FRAUENFASCHING

Kath. Frauenbew.

Sonntag
3. Februar 1991
14.00 Uhr Schilift Lembach

ER- und SIE - Schilauf Schi-Sektion

Sonntag
10. Februar 1991
14.00 Uhr Marktplatz

GROSZER FASCHINGZUG

Mittwoch
20. Februar 1991
20.00 Uhr Pfarrheim

"WAS BEDEUTET DIE ENT-
WICKLUNG DES OSTENS FÜR UNS" Kath.
ÖÖ. Nachrichten Red. Fr. Gruber Bildungswerk

Samstag
23. Februar 1991
09.00 Uhr Mehrzweckhalle

"JUX-FUSZBALLTURNIER"

Samstag
23. Februar 1991
20.00 Uhr Gasthof Wöss

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER FF Lembach

Sonntag
24. Februar 1991
09.00 Uhr Mehrzweckhalle

"JUNIOREN"-FUSZBALLTURNIER

Donnerstag
28. Februar 1991

Beginn eines 16-stündigen ERSTE-HILFE
GRUNDKURSES. (Nähere Information ent-
nehmen Sie bitte dem Jahresbericht der
RK-Stelle Lembach)

Rotes Kr.
u. Volksb.
werk

Samstag
2. März 1991
09.30 Uhr

OBSTBAUMSCHNITTKURS
im Garten von Bgm. Herb. Kumpfmüller
Moritz-Scheiblstr. 1

ÖAAB

MÄRZ 1991
genauer Termin und Ort
werden noch bekanntgegeben

2 Informationsabende von der Allg.
Unfallvers. Anst. über Unfälle u.
u. Folgen (Haftpflichtbereich)

ÖÖ. Volks-
bildungswerk

Samstag-Sonntag 9. und 10. März 1991	SCHWOCHESENDE AM HOCHKÖNIG (Anmeldung bei Spark. Lembach/Stadler H.)	Schi-Sektion
Samstag 9. März 1991 20.00 Uhr Musikschule Lembach	"ROMANTISCHER ABEND mit LIEDERN v. FRANZ SCHUBERT u. KARL LOEWE" Tenor Hans Falkinger Klavier Michael Weingartmann	Kath. Bildungswerk
Donnerstag 14. März 1991 20.00 Uhr Pfarrheim	"HEILSAME EHEKRISEN" Dr. Bernhard Liss (Ehe- und Familienberater)	Kath. Bildungswerk
Samstag 6. April 1991 20.00 Uhr	"GEWINSEL DER SELIGEN" Kabarettgruppe "Saurampfa" Ort wird noch bekanntgegeben	Kath. Bildungswerk
Sonntag 7. April 1991	Beginn der FUSZBALL-FRÜHJAHRSMESTERSCHAFT Heimspiel gegen Union Waldmark	
Samstag 13. April 1991 20.00 UHR Cafehaus Fierlinger	JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER SPORT-UNION	
Mittwoch 24. April 1991 20.00 Uhr Pfarrheim	"ALKOHOL - DROGE NR. 1 IN ÖSTERREICH" Franz Aichinger	Kath. Bildungswerk
APRIL 1991 genauer Termin und Ort werden noch bekanntgegeben	"RICHTIG KOMPOSTIEREN" Anlaß ist das Pilot-Projekt zur Müll- vermeidung der Gemeinde Lembach	ÖÖ.Volks- bildungswerk
Mittwoch 1. Mai 1991	FLOHMARKT	Pfarre
Samstag 4. Mai 1991 genauer Termin und Ort werden noch bekanntgegeben.	FILMABEND	Kath. Bildungswerk
Sonntag 19. Mai 1991 20.00 Uhr Mehrzweckhalle	PFINGSTKONZERT der Musikkapelle Lembach	
Sonntag 26. Mai 1991 Marktplatz	TRACHTENSONNTAG	Goldhauben- gruppe
Sonntag 16. Juni 1991 Nachmittag	PFARRWANDERTAG	Kath. Aktion
Freitag - Sonntag 21. - 23. Juni 1991	HALLNFEST DER FF LEMBACH	
Sonntag 30. Juni 1991 14.00 Uhr	GARTENFEST des Kindergartens	



Ein Musik-Botschafter wieder daheim



Mit diesen Worten wurde der Lembacher Michael Wöss, 13 Jahre jung, mit seinen Eltern und seinem Bruder von Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck geehrt.

Michael war fünf Jahre lang zeitweise als einziger Oberösterreichischer Mitglied der Wiener Sängerknaben und als solcher musikalischer Botschafter seiner Heimat in aller Welt.

Auf allen Kontinenten sind die kleinen Sänger in Matrosenanzügen zu einem Begriff für das Besondere geworden. Als "kaiserlicher Chor" überdauerten sie vier Jahrhunderte und viele Majestäten. Selbst der Tod der Monarchie konnte ihnen nichts anhaben. Nur ihr Name starb mit der Kaiserzeit. Aus den Hofsängerknaben wurden die Wiener Sängerknaben. Unter dieser Bezeichnung erobern sie seit fast 60 Jahren die Welt.

Es schien zunächst, als sollte das Jahr 1918 doch den Schlußstrich unter dieses Kapitel österreichischer Musikgeschichte setzen. Jedoch der letzte Hofkaplan, Rektor Joseph Schnitt, der sein Amt in der Hofkapelle auch in der neuen Republik beibehielt, entschloß sich 1924, wieder einen Knabenchor zu gründen und diesen in einem Internat auszubilden.

Michael Wöss durfte an diesem aufregenden, interessanten, aber auch anstrengenden Leben fünf Jahre lang teilhaben.

Herr OSR. Dir. Viktor Mayrhofer erkannte bei Michael - ebenso wie bei seinem Bruder Josef, der ebenfalls den Wiener Sängerknaben angehörte - schon sehr früh sein musikalisches Talent und förderte ihn soweit, daß Michael unter zahlreichen Bewerbern aus ganz Österreich die Aufnahmeprüfung mühelos bestand. Getestet wird dabei die Stimme, das Gehör, Notenkenntnisse und die Intelligenz eines kleinen Volksschülers. Nun hieß es Abschied nehmen von zuhause.

Die Heimstätte der Wiener Sängerknaben befindet sich seit 1948 im Wiener Augartenpalais. Nur in einem Internatsbetrieb kann diese Form der Erziehung und die gründliche musikalische Ausbildung erreicht werden. Nur durch Strenge und Konsequenz bei der Erziehung der Zöglinge können die geforderten Leistungen erzielt werden. Konzentriertes Proben und Üben neben ausgelassenen Bubenspielen kennzeichnen das Internatsleben.

Ab der 3. Klasse Volksschule kann man bei den Sängerknaben aufgenommen werden. Das erste Jahr steht ganz im Zeichen der musikalischen Ausbildung. Die tägliche Einteilung ist so abgestimmt, daß Unterricht, Studium, Freizeit und musikalische Übungen klaglos ineinandergreifen. Jeder Zögling muß auch ein Instrument erlernen. Nach diesem ersten Jahr werden sie einem der vier Chöre, Haydn-, Schubert-, Mozart- oder Brucknerchor, zugeteilt. Michael war beim Haydnchor. Von diesen vier Chören sind jeweils im Frühjahr und Herbst zwei auf Tournee. Dazwischen sind zahlreiche Kurzreisen und Auftritte in Österreich geplant. Jeden Sonntag konzertiert ein Chor in der Hofburgkapelle in Wien.

Michael bereiste bei den zahlreichen Tourneen Singapore, Taiwan, Hawaii, Südamerika, Mittelamerika und Nordamerika. Viele Kurzreisen führten nach Malta, London, Mallorca,...

Es ist unmöglich, alle Auftritte, Erlebnisse und Reiseeindrücke von Michael hier aufzuzählen. Die Tourneeliste des Haydnchores für Taiwan und USA im Herbst 1987 soll einen Einblick geben, wie dicht gedrängt das Programm war.

	22.8.: Abflug nach Singapore	9.9.: Nantou
23. bis	25.8.: frei	10.9.: frei
	26.8.: Singapore	11. bis 14.9.: Kaoshung
	27.8.: Abflug nach Taipei	15.9.: frei
	28.8.: frei	16.9.: Pindon
29. bis	31.8.: Taipei	17.9.: Taiwan
	1.9.: frei	18.9.: frei
2. und	3.9.: Taipei	19. und 20.9.: Taiwan
	4.9.: frei	21.9.: frei
5. und	6.9.: Taichung	22. und 23.9.: Keelung
	7.9.: frei	24.9.: Shinchu
	8.9.: Chianghua	25.9.: Abflug nach Honolulu

Die Amerikatournee führte sie durch 59 Städte. Am 12. und 13. Dezember stand Washington auf dem Programm mit der TV-Show "Christmas in Washington", zu der Präsident Ronald Reagan mit Gattin gekommen war. Die Tournee endete am 19.12.1987 in Schenectady.

Während einer vier Monate dauernden Tournee werden bis zu 80 Konzertabende abgehalten. Jeder Chor, der aus 25 Knaben besteht, wird auf den Reisen von einem Kapellmeister, einem Erzieher und einem Kindermädchen (Nurse), der die mütterliche Obsorge anvertraut ist, begleitet.

Wie solch eine Tournee aus der Sicht eines Sängerknaben abläuft, sollen die anschließenden Auszüge aus dem Reisebericht eines Zöglings vermitteln.

AUSZÜGE AUS DEM REISEBERICHT ASIEN - USA 1987

Unsere Geschichte begann im Jahre 1987, am 22.8. mitten in Europa. Am Abend jenes ereignisvollen Tages konnte man am Flughafen Wien-Schwechat 25 Knaben - dem Aussehen nach Matrosenlehrlinge - mit allerlei erwachsenem Anhang antreffen. Die Kinder, meist froh und aufgeregt, wurden all zu bald von ihren Eltern - um diese handelte es sich bei den oft vom Abschiedsschmerz geplagten Erwachsenen - von 3 Männern und 1 Frau durch den Zoll geführt, um die Boeing 747 der Singapore Airlines nicht zu versäumen.

Der erste Geck der Tournee waren die rutschenden Tische an Bord, was dazu führte, daß einige Passagiere sich mit Cola, Juice, Bier und ähnlichem begossen. Auch Schwesti mußte eine Flutwelle von Wein über ihren Rock ergehen lassen, worauf sie zwischen Präfekt und Knaben Hosen probierte, die ihr ausgezeichnet standen.

Gott sei Dank konnten wir am 24.8. lange schlafen, sodaß wir fähig waren, unsere ersten Eindrücke von Singapore aufzunehmen.

Höchst interessant war am Vormittag die Fahrt vorbei an architektonisch herrlichsten und verschiedensten Gebäuden, angefangen bei dem Hotel, das aussieht wie eine Pagode oder dem "Western Standford", dem höchsten Hotel der Welt, bis zu einer Missionsstation aus dem Jahre 1850 und dem wohlbekannten altenglischen, aus vielen Filmen bekannten "Raffels Hotel". Unser Weg führte uns zu 2 chinesischen Tempeln, deren einer ein Buddha-Tempel (Tempel der 1000 Lichter), der andere ein Tao-Tempel war. Wirklich alle Religionen waren hier vertreten; wir sahen noch Hindu Tempel, einen Sikh Tempel, verschiedene christliche Kirchen und hörten, daß auch Moslems ihr religiöses Brauchtum ausüben.

Daß wir auf Tournee waren und nicht auf Urlaub, merkten wir bei der vormittäglichen Probe, wo es hieß Konzentration zeigen. Aber nicht zu lange - das Mittagessen, der Swimmingpool und dann die Fahrt zum größten Vogelpark Asiens warteten auf uns.....

Am Flughafen (Weiterflug nach Taiwan) gab es wie immer kleinere Aufregungen bezüglich vergessene Kappen usw., doch dies waren wir auf dieser Tournee ja schon gewöhnt (2 Mäntel bei der Ankunft in Singapore, ein Fotoapparat im Bus..) Aber bis jetzt erhielten wir alles wieder.....

In Taipei begann die Tournee erst richtig; nach einer halbstündigen Rastpause am Zimmer fuhren wir zu einer Pressekonferenz in einem thailändischen Hotel, wobei die Kinder allerdings lediglich als Dekoration dienen durften. Etwas ganz Neues erlebten wir danach bei dem "Barby-Cque", zu dem uns der Direktor der Yamaha Taiwan eingeladen hatte. Wir hatten das Vergnügen, Mongolisch essen zu dürfen. Der erste Anblick der Tische war etwas sonderbar; die Gedecke, bestehend aus feuchtem Tuch, Stäbchen und Soja-Schale; in der Mitte ein Topf mit kochendem Wasser und rundherum rohes Fleisch und Salate. Aber dieses Wasser und die am Tisch befindlichen Speisen waren nicht das eigentliche Essen. Wir mußten zu einer Fleischbar mit allen möglichen und unmöglichen Sorten und einer Salatbar - sagen wir auch Gemüse- und Obstbar - um dort in eine Schüssel aufzuladen, damit zu einem riesigen, mit Kohle geheizten Ofen, worauf das ganze, das vorher noch mit allerlei Soßen begossen wurde, gebraten bzw. gedünstet wurde. Obwohl wir dies alles mit einigem Zweifel mitmachten und beobachteten, mundete uns diese mongolische Speise sehr.

Nach der Generalprobe für die TV-Show "Christmas in Washington", bei der alle schon die abendlichen Gewänder und Kostüme tragen mußten, hatten alle das Gebäude verlassen, da der Präsident angesagt und dafür ein security check von Nöten war, der strenger war, als auf den intern. Flughäfen. Das Abendessen, für ungefähr 400 Leute hergerichtet, war auf Styroportablets, -tellern und -schalen abzuholen und mit Plastikbesteck zu verzehren, was der Qualität dennoch keineswegs zum Nachteil gereichte.

Eine Viertelstunde vor Showbeginn traf Präsident Reagan mit Gattin ein; streng bewacht von den Augen der Sicherheitsbeamten. 2 Männer mit Aktenkoffern standen dabei, von denen einer das Telefon, der andere die Codes für die Crus Misiles beinhaltet. Mit der Hymne der USA wurde das ganze Spektakel eröffnet. Jede einzelne Gruppe, sei es der Navy choir, der wirklich tolle Sheilok Gospel choir, oder auch wir selbst (beim "Stille Nacht" standen fast Tränen in Nancey's Augen) und auch die Solisten

steigerten sich spürbar gegenüber den Proben. Bevor als Schluß alle gemeinsam mit dem Publikum "Hark the Herald Angels sing" sangen, hielt der Präsident eine kurze Ansprache, bei der er unseren Namen wiederholen mußte, da er statt Vienna Choir Boys Vienna Boys Choir gesagt hatte. Glücklicherweise waren die Buben, als sich der Präsident of the United States of America extra bei ihnen bedankte. Auch Wally hatte ein kleines Erlebnis, als er auf der Suche nach dem Sopran laut rief: "Have somebody seen 13 little boys, I've lost them", antwortete Mr. Reagan: "Yes, I have, they are very good", worauf Wally von vielen Augen schief angesehen wurde. Nach Cookies und anderen Köstlichkeiten marschierten wir ins Hotel, schnurstracks ins Bett, denn eine kurze Nacht stand bevor.....

Große Freude hatten wir, als uns Mrs. Lee Lamont, die Präsidentin vom ICM-Artists zu einer, wie sie sagte, sehr erfolgreichen Tournee gratulierte. Eine noch größere Ehre widerfuhr uns durch die Anwesenheit und Beglückwünschungen vom 87-jährigen Mr. Bing, dem wohl bekanntesten legendärsten Opernmanager aller Zeiten. Jedem, der sich ein bißchen mit Oper und Sängern beschäftigt, muß dieser Name ein Begriff sein.

Am Morgen unseres allerletzten Amerikatages tauchte der schon legendäre, aus Wien stammende Hotelmanager Karl Hofer auf, der jedem 20 S schenkte, die niemand verachten konnte. Aufgrund unseres Abfluges verbrachten wir den Tag in Uniform, weshalb uns einige Menschen auf der Straße, die am Vortag das Konzert hörten, erkannten und uns dazu gratulierten. Um das erhaltene Geld möglichst sinnvoll und schnell auszugeben, stürmten wir "Sam Goody's Record-shop". Die zum Großteil klassischen Kassetten wurden sofort anschließend im Bus angehört. Dann endlich, nachdem auch Wally von seinem Tiefschlaf erwachte, konnten wir die letzte Busfahrt im Schrittempo antreten. Der New Yorker Verkehr war Schuld für 1 1/2 Stunden Fahrzeit für etwas mehr als 10 Meilen. Am Flughafen erwartete uns eine schreckliche Hektik, anscheinend wollten nicht nur wir das Weihnachtsfest zu Hause verbringen. Zu allem Trubel kam noch, daß jedes Kind sein Gepäck selbst einchecken mußte, das viel Zeit in Anspruch nahm. Als letzte Gäste bestiegen wir, nachdem wir uns zu schnell von den 3 lieben Amerikanern - Jerry, Wally und Schwesti - verabschiedet hatten, die Boeing 747 der TWA in Richtung Frankfurt. Trotz der relativ kurzen Zwischenlandung, war uns die Wartezeit von 3/4 Stunden dennoch zu lang. Pünktlich bestiegen wir die "Steiermark" der AUA, wo wir noch vor dem Start die ersten österr. Tageszeitungen nach langer, langer Abstinenz lesen konnten. Auch das Frühstück mit Speck, Käse und Wurst war nach "Chinese lunch", Hamburgern und Hot Dogs eine Wohltat. Nachdem der Kapitän die Überschreitung der Staatsgrenze bei Salzburg bekanntgab, war die Nervosität und Aufregung kaum mehr zu bändigen. Dann nach genau 4 Monaten betraten wir unser Heimatland.

Während einer solchen Tournee ist kein schulischer Unterricht. Die durch die Konzertreisen versäumte Schulzeit wird durch ein intensives Lehr- und Studienprogramm wettgemacht. In der im Internat befindlichen Privatschule sind die Zöglinge in Klassen von 5 - 10 Schülern zusammengefaßt. 25 Mittelschullehrern muß es in der kürzeren Lehrzeit gelingen, den öffentlichen Lehrplan einer AHS- Unterstufe zu unterrichten. Da dieses Internat kein Öffentlichkeitsrecht besitzt, müssen die Zöglinge zum Schulschluß in allen Gegenständen Prüfungen vor einer Kommission ablegen.

Selbst die anschließenden Sommerferien sind für die Knaben verkürzt. Vier Wochen verbringen sie in Sekirn am Worthersee in einem großen Ferienheim, das Eigentum des Vereins der Wiener Sängerknaben ist. Hier wird intensiv geprobt und neue Stücke werden einstudiert.

Kommt die Zeit der Mutation, bedeutet dies nicht ein plötzliches Ausscheiden aus dieser Gemeinschaft. Sie können als Mutanten weiterhin im Augartenpalais bleiben, werden weiter betreut, müssen jedoch in Wien eine öffentliche Schule besuchen.

Michael Wöss hat seine Sängerlaufbahn ein Jahr früher beendet. Er selbst sagt: "Es waren schöne Jahre, aber zuhause ist es doch am schönsten". Er besucht nun das Gymnasium am Freinberg, hat einen geregelten Unterricht und kann zum Wochenende und während der Ferien zuhause in Lembach sein.



Funktionärswechsel beim **SENIORENBUND**

Für Montag, den 17. Dezember 1990 hatte der Seniorenbund zur Jahreshauptversammlung im Gasthof Wöss eingeladen.

Obmann Karl Keplinger konnte hierzu über 100 Senioren sowie Bezirksobmann Johann Königseder, GR.Pfarrer Josef Kagerer, Bürgermeister Herbert Kumpfmüller, Vizebürgermeister Karl Ensbrunner und VP-Obmann Johann Winkler begrüßen.

Nach einem kurzen Tätigkeitsbericht des Obmannes über die Aktivitäten im abgelaufenen Jahr informierte Bezirksobmann Königseder über die verschiedenen Änderungen im Pensionsrecht sowie der Krankenvorsorge und der Beschaffung von Heilbehelfen. In diesem Zusammenhang wies er auch auf die von der ÖVP vor der Nationalratswahl 1990 beantragte und nunmehr schrittweise durchgeführte Anhebung der Mindestpension auf S 7.000,-- für Alleinstehende und S 10.000,-- für Verheiratete bis 1993 hin.

Der wichtigste Punkt auf der Tagesordnung der Jahreshauptversammlung war die Durchführung der Neuwahl des Obmannes und der übrigen Funktionäre des Seniorenbundes.

Karl Keplinger erklärte, aus Altersgründen die Obmannstelle des Seniorenbundes in jüngere Hände übergeben zu wollen.

Folgende Funktionäre wurden gewählt:

OBMANN HUBERT KAUFMANN, Knechtswies 22 /ORGANISATIONSREFERENT

1. STELLVERTR. ROSA KEHRER DIR. ERNST ALTENDORFER

2. STELLVERTR. HERBERT HÖLLINGER, Hanriederstraße 9

SCHRIFTFÜHRER JUSTINE SCHASCHING, Marktplatz 4

STELLVERTRETER WALTER JAKSCHY, Lederergasse 10

KASSIER MARIA STREINESBERGER, Alfons-Dorfnerstraße 3

STELLVERTRETER FREISSMUTH JOHANN, Gartenstraße 11

BEIRÄTE: GR.PFARRER JOSEF KAGERER

JOHANN REITER (Verwalter im Altersheim Lembach)

SENIORENGYMNASTIK: ALOIS DWORSCHAK, Alfons-Dorfner-Str.6

SENIORENTANZ: HUBERT KAUFMANN

Bezirksobmann Königseder dankte Obmann Karl Keplinger in Namen der Bezirks- und Landesleitung des Seniorenbundes für seine

20-jährige Tätigkeit in dieser Funktion und überreichte ihm die Urkunde über die Ernennung zum EHRENOBMANN und ein Geschenk. Er dankte aber auch der Gattin ERNA KEPLINGER mit einem kleinen Geschenk und einem Blumenstrauß dafür, daß sie immer soviel Verständnis für die Arbeit ihres Gatten im Dienste der Senioren gezeigt hat und ihm in seiner Funktion hilfreich zur Seite stand. In launigen Worten dankte er ihr auch dafür, daß sie ihrem Gatten bei der oftmals auch späten Heimkehr von Sitzungen immerwieder Einlaß ins Haus gewährt hat.

Auch den übrigen Funktionären dankte der Bezirksobmann sehr herzlich für ihren Einsatz im Seniorenbund mit Ehrenurkunden. Gemeinsam mit Bürgermeister Herbert Kumpfmüller überreichte er auch vielen Senioren Urkunden der Landesorganisation für 25- und 30-jährige Mitgliedschaft.

Es sind dies:	Almesberger Aloisia	Jakschy Maria
	Bollesböck Amalia	Kaiser Anna
	Eder Anna	Keplinger Erna
	Effenberger Katharina	Krammel Matthäus
	Feichtner Maria	Nadschläger Johann
	Hintringer Frieda	Ortner Katharina
	Hötzendorfer Anna	Winkler Ignaz

Dem neuen Obmann und den neugewählten Funktionären wünschte Bezirksobmann Königseder viel Erfolg bei der Arbeit im Dienste der Senioren und gab seinem Bedauern Ausdruck, daß der Organisationsreferent Direktor ERNST ALTENDORFER, der trotz seines angegriffenen Gesundheitszustandes in der Organisation des Seniorenbundes und bei der Vorbereitung der Jahreshauptversammlung sowie der Mitgliederwerbung sehr viel geleistet hat, wegen eines Spitalsaufenthaltes nicht anwesend sein konnte. Als kleine Anerkennung für seinen Einsatz überbrachten ihm Bürgermeister H. Kumpfmüller, Vzbgm. Karl Ensbrunner und VP-Obmann J. Winkler vor Weihnachten ein kleines Geschenk mit den besten Wünschen für eine baldige Genesung.

Der neugewählte Obmann Hubert Kaufmann dankte im Namen aller Funktionäre für das entgegengebrachte Vertrauen und ersuchte um gute Zusammenarbeit und den Geist des Zusammenhaltens und der gegenseitigen Hilfe. Abschließend dankte er Josef Mairhofer, der die Veranstaltung mit Zitherspiel und Gesang sehr stimmungsvoll umrahmte.



BEZIRKSALTENHEIM LEMBACH

VERGRÖßERUNG DER PFLEGEABTEILUNG



Nach gut zwei Jahren seit Eröffnung des Altenheimes möchte ich die Gemeindebevölkerung über Aktuelles im Heim informieren.

Da die Nachfrage besonders nach Pflegebetten immer größer wird, hat sich der SOZIALHILFEVERBAND ROHRBACH entschlossen, das Dachgeschoß für eine zusätzliche Pflegeabteilung auszubauen. Wir können dann für insgesamt 58 pflegebedürftige Menschen und für ca. 44 rüstige Senioren Betten zur Verfügung stellen.

Die Zimmer im Dachgeschoß sind ab Mitte April beziehbar.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich auch bei allen jenen Personen bedanken, die durch Ihren Einsatz den Bewohnern den Heimaufenthalt verschönern. Sei es durch Meßgestaltung, musikalische Darbietungen, Diavorträge oder sonstige Veranstaltungen, sowie durch Besuche und Gespräche (sich einfach Zeit nehmen für unsere älteren Mitbürger).

Die Bewohner sind sehr dankbar, wenn ihnen ein wenig Abwechslung geboten wird. Darum möchte ich nochmals betonen, daß das Heim für Aktivitäten immer offen steht.

Zu den Wochentagsmessen in der Heimkapelle am Mittwoch und Donnerstag jeweils um 7.00 Uhr, sowie zum täglichen Rosenkranz um 17.00 Uhr, ist auch die Bevölkerung herzlich eingeladen.

Beim Rotary-Club Rohrbach unter der derzeitigen Leitung von Herrn Präsident Stadler Ewald möchten wir uns für die großzügige Untersützung von Pflegehilfsmitteln (Rollstühle, Gehböcke, Wechseldruckmatratzen und div. kleinere Gegenstände) recht herzlich bedanken.

MUSIKKAPELLE

LEMBACH i.M.

Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Musikvereines Lembach am 27. Okt. 1990 standen die Ehrungen verdienter Musiker und die Neuwahl des Vereinsvorstandes.

Altbürgermeister Ök.Rat Alois Hötzenndorfer legte nach fast 25jähriger Tätigkeit sein Amt zurück. Hötzenndorfer hat die Obmannstelle zu einem Zeitpunkt übernommen, als es um unsere Musikkapelle nicht besonders gut bestellt war. Für ihn galt es damals in erster Linie wieder eine gut funktionierende Kapelle zu finden, was durch die Übernahme der Musikkapelle durch Kapellmeister Herbert Ranetbauer im Jahre 1971 bestens geglückt ist. Unter seine Obmannzeit fällt vor allem die Neuinstrumentierung im Jahre 1971 und die Neueinkleidung der Musikkapelle im Jahre 1973 und zuletzt im Jahre 1987. Als Höhepunkte in seiner Obmannzeit galt das 80-jährige Bestandsjubiläum im Jahre 1981, das Bauernkriegsgedenkjahr im Jahre 1976 mit der Übergabe des Christbaumes an die Landeshauptstadt Linz sowie der Besuch der Musikkapelle in Rastede im Jahre 1980 und die Kontaktaufnahme mit der königl. Harmonie Zwijnaarde aus Belgien.

In Würdigung seiner Verdienste wurde Ök.Rat Alois Hötzenndorfer einstimmig zum Ehrenobmann des Musikvereines ernannt.

Aus dem Bericht des Kapellmeisters geht hervor, daß sich die Musikkapelle auch im Jahre 1990 nicht auf den Lorbeeren ausruhen konnte. Für die 50 Musiker zählende Kapelle gab es neben den 39 Proben insgesamt auch 29 Ausrückungen zu den verschiedensten Anlässen. Als besonderer Höhepunkt im Jahre 1990 galt sicherlich das Pfingstkonzert sowie das Bezirksmusikfest in Niederwaldkirchen, bei dem unsere Musikkapelle in der Konzertwertung mit einem ausgezeichneten Erfolg abschließen konnte. Dies ist sicherlich die Bestätigung dafür, daß unsere Musikkapelle unter der Leitung von Kapellmeister Herbert Ranetbauer durch die kontinuierliche Probenarbeit während eines ganzen Jahres zu großartigen Leistungen imstande ist.

Auch das Jahr 1991 wird sicherlich wieder ein anstrengendes Jahr werden. Das Pfingstkonzert, diesmal am Pfingstsonntag, den 19. Mai und das Bezirksmusikfest am 23. Juni 1991 in St. Martin werden neben den verschiedenen Ausrückungen zu den wichtigsten Veranstaltungen unserer Musikkapelle zählen.

Anläßlich der Hauptversammlung konnten folgende Ehrungen vorgenommen werden:

Die Verdienstmedaille in Bronze - 15 Jahre aktive Musikertätigkeit - erhielten:

Christian Haderer
Eva Dietl
Wolfgang Zaglmair
Robert Dietl
Gerbert Anreither

Max Dobretsberger
Gerlinde Hofer
Reinhard Richtsfeld
Gerhard Schinkinger

Die Verdienstmedaille in Silber - 25 Jahre aktive Tätigkeit - erhielten:

Wilfried Kaltenhuber und Hans Girlingner

Die Verdienstmedaille in Gold - 35 Jahre aktive Tätigkeit - erhielten:

Adolf Eichinger

Karl Höltschl und Ludwig Kaltenhuber erhielten für die 45 Jahre aktive Musikertätigkeit das Blasmusik-Ehrenzeichen in Silber. Auch Herbert Höllinger, der seine Funktion als langjähriger Kassier zurücklegte, erhielt diese Auszeichnung.

Als der mit über 50 Jahren am längsten dienende Musiker erhielt Josef Rossgatterer das Blasmusik-Ehrenzeichen in Gold.

Kapellmeister Herbert Ranetbauer erhielt für sein verdienstvolles Wirken als langjähriger Kapellmeister das Blasmusik-Ehrenzeichen in Gold. Auch der bisherige Obmann ök. Rat Hötzenborfer wurde mit der Verleihung des Ehrenzeichens in Gold ausgezeichnet.

Mit der Ehrenbrosche wurden die Musikerfrauen Theresia Rossgatterer und Berta Richsfeld ausgezeichnet.

Für besondere Verdienste der Musikkapelle erhielten Hans Girlinger sen. und Johann Hauzeneder die Ehrennadel in Gold überreicht.

Der neu gewählte Vereinsvorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Obmann Gemeindesekretär Josef Höfler
 Stellvertreter Josef Peherstorfer
 Kapellmeister Herbert Ranetbauer
 Stabführer und Kassier Wilfried Kaltenhuber
 Kassierstellvertreter Edmund Girlinger
 Schriftführer Rudolf Streinesberger - Stellvertr. Heinz Hintringer
 Archivare Ewald Raab und Karl Höltschl sen.
 Beiräte Gerbert Anreither, Johann Falkinger und Herbert Höllinger

Sorgen bereitet dem Musikverein der Musikernachwuchs. Obwohl in Lembach nunmehr eine Musikschule besteht, stehen nur einige Jungmusiker in Ausbildung. Gerade die Heranbildung junger Musiker muß uns allen ein Anliegen sein, wenn man bedenkt, daß immer wieder Musiker austreten, aber nur wenige nachrücken. Es wird daher unsere Aufgabe sein, für den Musikernachwuchs zu werben.

Wir möchten daher alle jene bitten, die Interesse an der Blasmusik haben, sich unserer Musikkapelle anzuschließen bzw. sich für den Musikschulunterricht zu melden. Der Musikverein ist auch gerne bereit, die Kosten, die anlässlich der Ausbildung entstehen, zu übernehmen.

Denn nur wenn ein entsprechender Nachwuchs vorhanden ist, wird die Musikkapelle auch in Zukunft die Funktion als wichtigster Kulturträger der Gemeinde erfüllen können.

Bei der Durchsicht des Mitgliederverzeichnisses mußte festgestellt werden, daß es viele Personen gibt, die noch nicht Mitglied des Musikvereines sind. Wir glauben, daß der Mitgliedsbeitrag von S 100.- pro Jahr sicherlich keine finanzielle Belastung für den einzelnen, aber für den Musikverein doch eine finanzielle Unterstützung ist und vor allem eine Anerkennung der Leistungen, die die Musikkapelle während eines ganzen Jahres für unseren Ort erbringt, sein soll.

Wir werden uns daher erlauben, in den nächsten Wochen eine Mitgliederwerbung zu starten.

Hermann Peherstorfer

30 Jahre erfolgreicher Geschäftsmann

Hermann Peherstorfer wurde am 2. April 1933 in Oberkappel als Sohn eines Gastwirtes geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Oberkappel kam er nach Passau ins Gymnasium. Hier erlebte er das Ende des zweiten Weltkrieges. Er mußte viele Nächte im Luftschutzbunker verbringen. Als 1945 Österreich nicht mehr zu Deutschland gehörte, war ein weiterer Besuch des Gymnasiums nicht mehr möglich, weshalb er nach Rohrbach in die Hauptschule ging.

Von 1949 bis 1952 besuchte er sodann die Bundesgewerbeschule für Elektrotechnik in Steyr.

Herr Peherstorfer war bereits in seiner Jugend ein geselliger Mensch, ein guter Sänger und Gitarrespieler, der es verstand, andere Menschen zu unterhalten und zu erheitern. Seine besondere Liebe galt dem Fußball. Er spielte jahrelang in der Lembacher Kampfmannschaft. Auch Schifahren zählt zu seinen Hobbys.

Als Herr Peherstorfer mit der Bundesgewerbeschule fertig war, arbeitete er in verschiedenen Betrieben z.B. bei der Firma Sprecher und Schuh in Linz und bei der damaligen Firma Baumgartner in Lembach.

1961 gründete er einen kleinen Elektrobetrieb in Oberkappel, den er 1963, als Herr Baumgartner in Pension ging, nach Lembach verlegte. Der Betrieb war anfänglich in sehr kleinen Räumen untergebracht. Dadurch war es nicht möglich, den Handel mit Elektrogeräten in einem entsprechenden Umfang zu betreiben. Die Firma hatte damals sehr gute Aufträge im Elektroinstallationsgewerbe. Es wurden bereits sechs Mitarbeiter beschäftigt.

1963 verheiratete sich Hermann Peherstorfer. Seine Gattin Antonia half mit großem Einsatz beim Aufbau des Elektrobetriebes mit. Sie übernahm die Buchhaltung und organisierte gemeinsam mit ihrem Mann den Aufbau des Handels mit Elektrogeräten.

1965 kauften die Ehegatten Peherstorfer das Haus Falkensteinstraße 19 (früher Lembach 32) von der Sparkasse Lembach. Nach entsprechenden Umbauarbeiten wurde es möglich, das Angebot an Elektrogeräten wesentlich zu vergrößern und die Ware in einem Verkaufsort entsprechend zu präsentieren. Auch eine Reparaturwerkstätte konnte eingerichtet werden.

Nun ging es mit dem Betrieb steil bergauf. Installationsgewerbe sowie Elektrogerätehandel und -reparaturen waren gleichermaßen erfolgreiche Sparten.

Natürlich konnten sich die Ehegatten Peherstorfer keine 40-Stundenwoche leisten, sondern es wurde 70 bis 80 Stunden pro Woche gearbeitet.

1988 kaufte Herr Peherstorfer das ehemalige Hammel-Haus, welches er 1989 abriß und neu aufbaute. Es entstand, unter der Planung und Bauleitung von Architekt Klingelmüller ein herrliches Betriebsgebäude, welches sich harmonisch in das Ortsbild einfügt und es verschönert.

Nun konnte das Angebot an Elektrogeräten weiter ausgebaut werden.

Es werden sämtliche Geräte der Unterhaltungselektronik angeboten und wurde auch der Fernseh-, Radio- und Videobereich erweitert.

Selbstverständlich können alle Reparaturen im Betrieb vorgenommen werden.

Die Ehegatten Peherstorfer haben zwei Kinder. Die Tochter Andrea ist Lehrerin. Sohn Reinhard hat die 4-jährige Fachschule für Nachrichtentechnik in Braunau absolviert. Derzeit besucht er die HTL für Elektrotechnik in Abendkursen in Linz und wird voraussichtlich im Frühjahr 1991 maturieren. Mit dieser Ausbildung gut gerüstet, wird Herr Peherstorfer jun. den Betrieb mit der gleichen Tüchtigkeit weiterführen, wie seine Eltern.



Hauskauf - Wohnungskauf



Wenn junge Leute daran denken sich eigenen Wohnraum zu schaffen, so ist eine überlegenswerte Alternative zum Bau eines Eigenheimes auch der **Kauf einer Wohnung oder eines Hauses.**

Handelt es sich um eine Wohnung, die von einer Wohnungsgenossenschaft neu gebaut wird, wird sich die Genossenschaft um die Finanzierung mit geförderten Wohnbaumitteln bemühen.

Wird eine Wohnung oder ein Haus von einem privaten Eigentümer gekauft, ist es manchmal möglich, den Kaufpreis teilweise dadurch zu bezahlen, daß Schulden, die auf dem Objekt lasten, übernommen werden.

Günstig ist es, wenn es geförderte Darlehen (Wohnbauförderungs- oder Wohnhaussanierungsmittel) sind oder Darlehen von Bausparkassen mit einer 6 %igen Verzinsung. Es ist daher bei der Erstellung des Kaufvertrages wichtig, daß die Übernahme der Schulden vereinbart, im Kaufvertrag festgehalten und mit den Gläubigern besprochen wird.

Wenn keine geförderten Schulden übernommen werden können, so wird vom Öö. Landes- Wohnungs- und Siedlungsfonds ein Darlehen in der Höhe von S 3.000,-- pro m² Wohnungsfläche, maximal S 300.000,-- gegeben. Die Verzinsung beträgt im 1. - 5. Jahr 3 %, sodann vom 6. - 15. Jahr 5%. Die Rückzahlung beträgt bei einer Darlehenshöhe von S 300.000,-- vom 1. - 5. Jahr monatlich S 2.082,-- und vom 6. - 15. Jahr monatlich S 2.293,--.

Für die weitere Finanzierung des Kaufpreises ist die Darlehensaufnahme bei einer Bausparkasse zu empfehlen. Maximal können 70 % des Kaufpreises mit Darlehen finanziert werden, 30 % sollten als Eigenmittel vorhanden sein. Damit die Belastung der Familie durch die Darlehensrückzahlungen erträglich wird, kann eine monatliche Wohnbeihilfe in der Höhe von maximal S 2.000,-- gewährt werden.

Nach dem Einkommenssteuergesetz können lediglich Kosten für die Schaffung neuen Wohnraumes oder für die Wohnraumsanierung als Sonderausgaben von der Steuer abgesetzt werden. Für den Kaufpreis einer Wohnung oder eines Hauses ergibt sich daraus folgende Konsequenz:

Zahlungen an Wohnungsgesellschaften sind steuerlich absetzbar, wenn die Beträge für die **Neuerichtung oder Sanierung** einer Wohnung genommen werden.

Wird der Kaufpreis eines Hauses oder einer Wohnung in der Weise bezahlt, daß Darlehen übernommen werden, die seinerzeit (bei der Darlehensaufnahme) zum Bau des Hauses oder der Wohnung bzw. zur Sanierung genommen wurden, so können die Rückzahlungsbeträge für diese übernommenen Darlehen steuerlich abgesetzt werden.

Ansonsten kann der Kaufpreis für ein Haus oder eine Wohnung nicht abgesetzt werden.

Familienzuschlag

Es wird darauf hingewiesen, daß für Familien oder alleinstehende Elternteile mit einem Kind, deren jährliches Familieneinkommen weniger als S 96.000,-- beträgt, ein Familienzuschlag in der Höhe von monatlich S 200,-- bezahlt wird. Für jedes weitere Kind erhöht sich die Einkommensgrenze um S 18.000,--. Dieser Familienzuschlag ist jährlich neu zu beantragen, und zwar bei der Stelle, von der die Familienbeihilfe ausgezahlt wird (Arbeitgeber, Arbeitsamt, Finanzamt).

Kinderzuschlag zum Alleinverdienerabsetzbetrag

Weiters wird neuerlich mitgeteilt, daß seit 1. Jänner 1989 der Kinderzuschlag zum Alleinverdienerabsetzbetrag in der Höhe von jährlich S 1.800,--, sofern er bei der Lohn- oder Einkommenssteuer nicht geltend gemacht werden kann, über Antrag vom Finanzamt ausbezahlt wird. Hier ist ebenfalls eine jährliche Beantragung, jeweils für das abgelaufene Jahr notwendig. Die hievon betroffenen Gruppen sind die Vollerwerbslandwirte und alleinstehende Mütter, die in keinem Arbeitsverhältnis sind, sondern Notstandshilfe beziehen.

Wir weisen darauf hin, daß der Wählerservicereferent der ÖVP Josef Wakolbinger in allen Förderungs- und Steuerangelegenheiten gerne Auskunft gibt und bei der Antragstellung behilflich ist.

Familienzuschlag und Kinderzuschlag zum Alleinverdiener- bzw. Alleinerhalterabsetzbetrag können auch über das Gemeindeamt beantragt werden.

Bau- und Möbeltischlerei

E. Furlinger



efg

4132 Lembach, Lug 4

—

Telefon 0 72 86 / 587

Möbelhandel • Einbaumöbel aller Art • Sämtliche
Bautischlerarbeiten • Bastlerbedarf • Bodenbeläge
• Sonnenschutz • Kostenlose Planung und Beratung



Lembach / M.

Jahresbericht der Rot-Kreuzstelle Lembach

Die Lembacher RK-Stelle besteht nun seit einem Jahr. Grund genug, nocheinmal Rückschau auf die wichtigsten Ereignisse und Aktivitäten dieser jüngsten Ortsstelle des Bezirkes zu halten.

Am 3. Jänner 1990 fand im Gasthaus Stadler in Lembach die erste Ortsstellenversammlung und damit die offizielle Gründung der neunten RK-Ortsstelle des Bezirkes statt. Zunächst wurde der Ortsstelle ein Einsatzfahrzeug zugeteilt, und der hauptamtliche Mitarbeiter des Roten Kreuzes, Herr Franz Eilmannsberger, mußte mit nur wenigen ausgebildeten Helfern die Versorgung dieses riesigen Gebietes aufrecht erhalten. 35 ehrenamtliche Mitarbeiter meldeten sich für diese verantwortungsvolle Aufgabe.

Nach dem Ausbildungslehrgang konnte die RK-Stelle ab 1. Mai von den Mitarbeitern Tag und Nacht besetzt werden. Am 20. Mai erfolgte die offizielle Eröffnung und die Angelobung der ehrenamtlichen RK-Sanitätshelfer.

Aufgrund der hohen Anzahl der Ausfahrten wurde der RK-Stelle Lembach im Juni vom Bezirksstellenausschuß ein zweites Einsatzfahrzeug bewilligt.

Am 25. August nahmen drei Sanitätshelfer der RK-Stelle Lembach an einer Großraumübung im Gelände des Hochfichtes teil. Sie konnten dabei wertvolle Erfahrungen für den Katastrophenfall erwerben.

Auf Katastrophenfälle sollte aber jeder einzelne Bürger unserer Gemeinde vorbereitet sein. Daher veranstaltete die Gemeinde Lembach unter dem Motto "Die Gemeinde als Selbstschutzzentrum" eine Vortragsreihe über Möglichkeiten des Selbstschutzes in verschiedenen Lebenssituationen. Nach vier Vortragsabenden, die von der Kriminalpolizei, dem Zivilschutzverband, dem Roten Kreuz und der Feuerwehr gestaltet wurden, war am 20. Oktober die Abschlußveranstaltung. Das Rote Kreuz zeigte bei dieser Gelegenheit in Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Lembach die Bergung eines Verletzten nach einem Verkehrsunfall. Neben Löschübungen konnten auch unter Anleitung von RK-Helfern eine Sturzhelmabnahme nach einem Unfall, die Überprüfung der Lebensfunktionen und Wiederbelebensmaßnahmen geübt werden. Absoluter Höhepunkt dabei war der Hubschraubereinsatz, der eine Seilbergung aus einem unwegsamen Gelände demonstrierte.



Bergung
eines
Verletzten
mit der
Vakuum-
matratze

Vor der Zuteilung des zweiten Sanitätseinsatzwagens am 1. Dezember wurde von der Ortsstelle Lembach eine Werbeaktion um weitere freiwillige Mitarbeiter gestartet, worauf sich aus dem Einzugsgebiet der RK- Stelle 15 Personen gemeldet haben, die derzeit noch in Ausbildung sind. Auch ein Zivildienstler wurde angestellt. Der Sozialhilfeverband hat für das zweite Fahrzeug vorübergehend noch eine Garage zur Verfügung gestellt.

Die Jahresbilanz in Zahlen:

Im Jahr 1990 wurden von der Rettungsstelle Lembach bei 791 Ausfahrten 866 Personen transportiert.

10.632 Stunden waren die ehrenamtlichen Sanitätshelfer von April bis Dezember im Einsatz.

Obwohl schon sehr viel geschaffen wurde, muß im Jahr 1991 noch einiges getan werden. Die Unterbringung der beiden Einsatzfahrzeuge in den Garagen des Altenheimes Lembach ist nur eine vorübergehende Lösung. Das Rote Kreuz und die Gemeinden bemühen sich, durch einen geeigneten Zubau an das Altenheim neue Garagen zu schaffen. Notwendig wird auch sein, das Fahrpersonal mit Personenrufer (Pager) auszustatten. Dafür muß in der Dienststelle eine Funkstation installiert werden, mit der jederzeit Funkkontakt mit der Bezirksstelle, dem Landesverband und den Ärzten hergestellt werden kann. Der Einsatz beider Fahrzeuge ist dann noch besser koordinierbar, und die Einsatzzeit kann verringert werden. Diese Anschaffung kostet etwa S 50.000,--. Die Ortsstelle Lembach soll die Hälfte dieser Kosten übernehmen, weshalb um Spenden gebeten wird, die auf das Spendenkonto Nr. 6700 - 007310 bei der Sparkasse Mühlviertel West-Lembach eingezahlt werden können.

Die Gemeinde als Selbstschutzzentrum - damit diese Veranstaltung nicht nur ein Schlagwort war oder eine einmalige Aktion gewesen ist, bietet das Rote Kreuz einen 16-stündigen Erste Hilfe-Grundkurs (5 Abendkurse) an.

Kursbeginn: Donnerstag, 28. Februar 1991, 19.00 Uhr,
in der RK-Dienststelle Lembach (Altenheim)

Anmeldungen nimmt die RK-Dienststelle Lembach bis 22. Februar 1991 (Tel. 244) entgegen.

Machen Sie von diesem Angebot Gebrauch und erlernen Sie die Grundbegriffe der Hilfeleistung oder frischen Sie in diesem Kurs schon vorhandene Kenntnisse wieder auf.

Die Mitarbeiter der RK-Stelle Lembach werden auch im neuen Jahr stets bemüht sein, ihre Aufgabe zur besten Zufriedenheit der Patienten durchzuführen. Die Dienststelle ist Tag und Nacht besetzt und unter der Tel.Nr. 244 zu erreichen. Sie können auch die Notrufnummer 144 wählen.

Zur Information: Die RK-Stelle Lembach verleiht ab sofort für die Hauskrankenpflege

2 Krankenbetten
1 Harnflasche
1 Leibschüssel
Brechtassen
Krücken



SPORT

Sektion Fussball



**DIE UNION
BERICHTET**

Liebe Fußballfreunde!

Nachdem wir in der abgelaufenen Meisterschaft 89/90 aus der 1. Klasse Nord in die 2. Klasse Nordwest abgestiegen sind, war unser Ziel, den Wiederaufstieg zu erreichen.

Wir mußten uns aber nach Verstärkung umsehen, da wir im Sommer 1990 Reinhard und Ernst Richtsfeld für 1 Jahr nach Altenfelden verliehen haben. Wir wünschen ihnen **erfolgreiche** und **verletzungs-**freie Spiele.

Da unsere Junioren im vorigen Jahr ein Trainingslager in der CSFR (Visoke Myto) abhielten, konnten wir mit dem dortigen Verein einen guten und freundschaftlichen Kontakt herstellen.

Sie boten uns den Stürmer Jiri K o v a r i k und den Tormann Jiri B i t n e r an.

Sie wurden beide von uns verpflichtet.

Nun zum Verlauf der vergangenen Fußballsaison:

Die Kampfmannschaft erreichte in der Herbstmeisterschaft 90 den 3. Platz, 6 Punkte hinter Tabellenführer Nebelberg.

Torschützenkönig wurde Jiri K o v a r i k mit 9 Toren.

Am 24. November 1990 hatten wir bei einem Hallenfußballturnier in Visoke Myto teilgenommen. Wir erreichten als Gruppensieger das Finale, welches gegen Visoke Myto jedoch leider verloren ging.

Einen guten Erfolg erreichte die Reservemannschaft. Sie hat alle Spiele im vergangenen Herbst gewonnen und wurde **H e r b s t m e i s t e r**.

Wir gratulieren zu diesem Erfolg recht herzlich!

Torschützenkönig wurde Julian G a b o r e k mit 12 Toren.

Die Juniorenmannschaft erreichte den 5. Platz.

Torschützenkönig wurde Thomas W a g n e r mit 13 Toren.

Die Schülermannschaft erreichte den 8. Platz.

Die Knabenmannschaft 6. Platz.

Überragend einmal mehr unsere Miniknabenmannschaft. Sie wurde **H e r b s t m e i s t e r**.

Sie gewann auch das U 10 Turnier in Lembach unter 11 Mannschaften. Torschützenkönig wurde Sascha B e r g e r mit 11 Toren.

Tabellenstand:Kampfmannschaft

1. Nebelberg	11	32	7	21
2. Kollerschlag	11	33	11	18
3. Lembach	11	30	17	15
4. Aigen	11	24	18	14
5. Kleinzell	11	23	15	13
6. Arnreit	11	22	16	13
7. Waldmark	11	22	24	11
8. Hofkirchen	11	24	24	9
9. Oepping	11	23	28	7
10. Julbach	11	17	30	4
11. Helfenberg	11	20	44	4
12. Niederkappel	11	12	48	3

Reservemannschaft

1. Lembach	10	68	15	20
2. Hofkirchen	11	39	33	17
3. Kollerschlag	9	36	19	14
4. Aigen	11	37	18	12
5. Öpping	10	42	31	11
6. Arnreit	8	42	31	11
7. Julbach	10	32	36	9
8. Nebelberg	10	29	34	8
9. Kleinzell	10	47	40	7
10. Niederkappel	10	21	34	5
11. Waldmark	11	9	59	3
12. Helfenberg	8	14	75	2

Junioren

1. Hofkirchen	11	68	9	20
2. Oepping	9	69	16	17
3. Arnreit	9	59	10	15
4. Kleinzell	10	46	37	11
5. Lembach	9	17	37	10
6. Niederkappel	9	18	39	9
7. Kollerschlag	9	25	17	9
8. Nebelberg	9	59	42	8
9. Julbach	11	32	36	8
10. Aigen	9	30	30	5
11. Helfenberg	9	11	81	2
12. Waldmark	9	4	89	0

Schüler

1. Putzleinsdorf	8	49	6	15
2. Altenfelden	8	53	15	13
3. Neustift	8	38	7	12
4. Hofkirchen	8	19	21	9
5. Arnreit	8	22	16	7
6. Kleinzell	8	13	28	6
7. St. Peter	8	12	33	6
8. Lembach	7	3	38	2
9. Neufelden	7	4	53	0

Knaben

1. Altenfelden	6	64	6	11
2. Peilstein	6	34	12	10
3. Hofkirchen	6	25	14	9
4. Putzleinsdorf	6	41	31	6
5. Kollerschlag	6	15	48	4
6. Lembach	6	16	52	2
7. Sarleinsbach	6	11	46	0

Miniknaben

1. Lembach	6	36	7	10
2. Hofkirchen	6	21	8	10
3. Altenfelden	6	17	23	7
4. Neufelden	6	13	21	5
5. Putzleinsdorf	6	12	21	4
6. Kleinzell	6	6	20	4
7. Neustift	6	14	19	3

Zum Abschluß möchte ich mich noch ganz besonders bei unseren Damen bedanken, die unter der Führung von Karin R i c h t s- f e l d das ganze Jahr für unser leibliches Wohl gesorgt haben.

Hinweis: Am 7. April 1991 beginnt mit dem Heimspiel gegen U. Waldmark die Frühjahrssaison.

Sektionsleiter

A. Be. M. A. P. A. E.

DER

Union Tennis-Club

Der nächste
FRÜHLING
kommt bestimmt!

AUF DEM WEG INS 4. JAHRZEHT

Im Jahr 1990 feierte der UTC LEMBACH sein 30 jähriges Bestandsjubiläum.

Rückblickend können wesentliche Abschnitte in der Vereinsgeschichte festgehalten werden:

ab 1960: Gründung und 1. Platzbau

ab 1975: 2. Platzbau und Einstieg in die Mannschaftsmeisterschaft des OÖTV

ab 1978: Klubhausbau und 3. Platzbau

ab 1980: Verbreiterung des sportlichen Angebotes für die Mitglieder
Große sportliche Erfolge für den UTC Lembach

Ins 4. Jahrzehnt geht der Tennisklub mit einer stark veränderten Führung, die bei der Jahreshauptversammlung am 25.10.1990 gewählt wurde:

Sektionsleiter: Bgm. Herbert Kumpfmüller

Sektionsl.Stv.: Erich Griebler, Josef Wiesinger

Kassier: Josef Reinthaler

Schriftführer: Josef Habringer (Johann Lindorfer)

Betreuer d. Tennisanlage: Adolf Eichinger, Ferdinand Neff

Kassaprüfung: Hermine Kneidinger, VD Johann Söser

Der Tennisklub wird auch im 4.Jahrzehnt seines Bestehens bestrebt sein, für möglichst viele Mitglieder eine schöne Tennisanlage zu erhalten und einen dichten Spielbetrieb anzuregen. Sportliche Erfolge mögen auch noch dazukommen!

Wählen Sie für Ihren Versicherungsabschluß
und Ihre Beratung das

Versicherungsbüro

Herbert M A I R H O F E R, 4142 Hofkirchen 145, Tel.07285/465

Ihr Berater

FRANZ STREINESBERGER

4132 Lembach, Gartenstraße 27, Tel.07286/267 Bürozeit: 7-9 u.ab 18 Uhr

Ich habe mein Versicherungsgeschäft erweitert, biete ganze
Versicherungspalette an. Von über 10 Versicherungsgesellschaften
jeweils für SIE das günstigste Angebot.

I N F O R M A T I O N vor Vertragsabschluß spart bis über
50 Prozent an Prämien bei Kfz-Versicherung, Eigenheim-,Geschäfts-
bündel-,Kranken-,Unfall-und Lebensversicherung etc.

D I E G Ü N S T I G S T E P R Ä M I E N U T Z E N !

Rufen Sie mich an und informieren Sie sich.

HALLO - SCHIFANS!

IN DER SEKTION SCHI IN LEMBACH TUT SICH WAS:

* Hr. Franz LACKINGER wurde bei der Jahreshauptversammlung im Okt. 1990 zum neuen Sektionsleiter der SEKTION SCHI ernannt.

* Die jeden Donnerstag um 20⁰⁰ im Turnsaal der HS Lembach abgehaltene SCHIGYMNASTIK begeistert viele junge und junggebliebene Sportler und Sportlerinnen, die sich bemühen, ihre Kondition richtig auf "Schuß" zu bekommen.

* Außerdem gibt es noch immer den LANGLAUFSCHI - VERLEIH:

pro Tag 30.-

Schi, Bindungen und Schuhe wurden "generalsaniert", 5 Paar neue Langlaufsets spendete die Sparkasse Lembach MW

Nähere Auskunfte bei: WAKOLBINGER Herbert Tel: 07286 / 6895
LACKINGER Franz Tel: 07286 / 7150

* Beim "SCHIFOARN" am 12.01.91 und am Wochenende 26. 27.01.91 in Wagrain konnten wir die gewonnene Kondition beweisen.

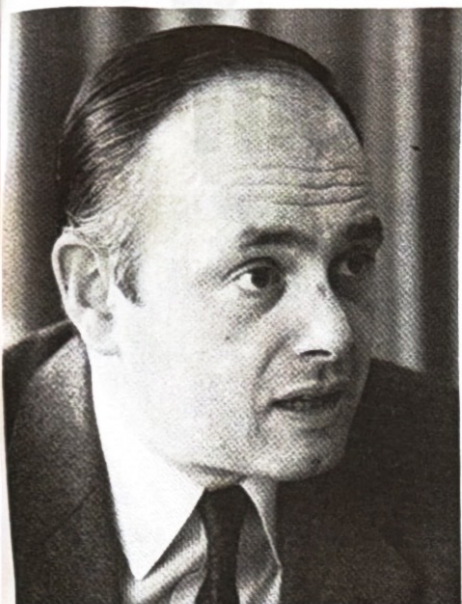
* Auch mochten wir die Lembacher zum SPORTLERBALL am Sa. 02.02.91 im Gasthaus Woß einladen, der heuer von der Sektion Schi und Sektion Damenturnen gestaltet wird. Es erwarten Sie große Attraktionen! (1 Paar Schi von Sport Haderer zu gewinnen!)

* Und im Faschingskostüm findet am So. 03.02.91, um 14⁰⁰ ein ER UND SIE - LAUF beim Schilift in Lembach statt.



NEHMEN AUCH SIE AN UNSEREN AKTIVITÄTEN TEIL!

Neisser — ein Reformsignal



Will die Politik im Nationalrat wieder spannender machen: neuer Klubobmann Dr. Heinrich Neisser.

In der Niederlage liegt oft die Chance für neue Erfolge. In der ÖVP besteht jetzt die Bereitschaft zu unkonventionellen Entscheidungen. Mit der Wahl von Dr. Heinrich Neisser zum neuen ÖVP-Klubobmann hat die Partei im personellen Bereich ein klares Zeichen der Erneuerung gesetzt, sagt Vizekanzler Dipl.-Ing. Josef Riegler. Neisser selbst will sich als Klubobmann dafür einsetzen, daß nicht die bündischen Unterschiede zum Markenzeichen der ÖVP im Parlament werden.

Im Parlament hat Neisser klare Ziele: Ein Persönlichkeitswahlrecht soll die Eigenverantwortung der Mandatare stärken und das Parlament aufwerten. Innerhalb der Partei soll es offene Diskussionen geben, aber nach außen ist dann einheitliches Auftreten gefragt. Durch diese Aufwertung der Mandatare soll die Politik im Nationalrat wieder spannender werden.

Heinrich Neisser, geboren am 19. März 1936 in Wien, trat nach dem Abschluß seines Jus-Studiums 1961 in das Präsidium des Verfassungsgerichtshofes ein. Im Mai 1966 übersiedelte er in das Kabinett des Bundeskanzlers und übernahm 1968 die Lei-

tung des Ministerratsdienstes. Am 2. Juni 1969 wurde er unter Bundeskanzler Josef Klaus Staatssekretär im Bundeskanzleramt. 1974 wurde Neisser Assistent der Vereinigung der Industriellenvereinigung. Von 1981 bis 1984 fungierte er als Bundesgeschäftsführer des österreichischen Management-Klubs. Vom 4. November 1975 bis 21. Jänner 1987 war Neisser Abgeordneter der ÖVP im Nationalrat. Er wechselte als Kanzleramtsminister in die Regierung, aus der er am 24. April 1989 ausschied und in den Nationalrat zurückkehrte. Heinrich Neisser ist seit 1978 verheiratet und hat vier Kinder.

Koalitionsverhandlungen: ÖVP fordert Hilfsprogramm für Familien

Für die neue Regierung geht es nun darum, offensiv an die Arbeit zu gehen und die beste Chance für Österreich in der ersten Hälfte der 90er Jahre zu finden. Für die Zukunft stehen Reformen der Wirtschaft, der Verwaltung, aber auch der Bildung im Vordergrund, erklärt Vizekanzler Dipl.-Ing. Josef Riegler.

Darüber hinaus will die ÖVP aber auch mehr Bürgerbeteiligung und Bürgerservice erreichen. Vor allem humane, soziale Fragen unserer Gesellschaft wie die Sorge für unsere älteren Mitbürger und die Anliegen der Frauen und Familien sind ein wichtiger Themenbereich, betont der Vizekanzler.

Ratzenböck fordert Erleichterung für Familien

Ein wichtiges Vorhaben für die neue Regierung ist die zweite Etappe der Steuerreform. Dr. Josef Ratzenböck hat dafür bereits eine weitere und spürbare Entlastung der Familien gefordert. Dabei soll den Familien vor allem ein steuerfreies Existenzminimum eingeräumt werden. Auch die Anrechnung der Kindererziehungszeiten auf die Pension will Ratzenböck

im neuen Regierungsprogramm verankern. „Die wichtige Familienarbeit ist eine unverzichtbare Tätigkeit und verdient zusätzliche gesellschaftliche Anerkennung.“ Oberösterreichs Landeshauptmann tritt auch für die Einführung eines Pflegezuschusses ein.

Damit sollen die Leistungen der Pflege von hilfsbedürftigen Angehörigen abgegolten werden können. Den Pflegebedürftigen soll so der Verbleib in der vertrauten Wohnumgebung ermöglicht und ein Heimaufenthalt in den meisten Fällen erspart bleiben.

**Vermeiden
und
verwerten**



Wir vermeiden
und verwerten
Abfälle.

ÖVP
Oberösterreich

Das ist das Motto der ÖVP im Jahr der Abfallvermeidung. Vieles konnte im abgelaufenen Jahr erreicht werden, es gibt aber noch viel zu tun. Deshalb wirbt die ÖVP Oberösterreich mit einem Plakat weiterhin für die Abfallvermeidung. Hoffentlich nehmen sich auch viele „Große“ diesen Knirps zum Vorbild, wenn es darum geht, den Müllberg zu verkleinern.

„Wir laden den Bürger zur Mitsprache ein“

Landeshauptmann Ratzenböck will dem Persönlichkeitswahlrecht in Oberösterreich zum Durchbruch verhelfen. Nachdem auf Bundesebene keine Einigung in dieser Frage erfolgt ist, hat die ÖVP im Dezember 1989 einen Initiativantrag in den Landtag eingebracht, der eine Änderung der Landtagswahlordnung zum Inhalt hat. Es soll ein Persönlichkeitswahlrecht eingeführt werden, bei dem drei Vorzugsstimmen vergeben werden können. Dieses Modell, das sich in Vorarlberg bei der letzten Landtagswahl bereits hervorragend bewährt hat, soll nun auch auf die Gemeinderatswahlen ausgedehnt werden.

Damit der Wähler aber ohne Zeitdruck und in Ruhe seine Entscheidung treffen kann, bekommt er einige Tage vor der Wahl einen Stimmzettel zugeschickt. Diesen kann er ausgefüllt zur Wahl mitnehmen oder aber auch einen Stimmzettel im Wahllokal ausfüllen, den er dort erhält. Sozialisten und Freiheitliche sind gegen die vorzeitige Stimmzettelsendung. Landeshauptmann Ratzenböck dazu: „Wir trauen dem Bürger den verantwortungsvollen Umgang mit dem Stimmzettel zu. Daß es zu Mißbräuchen kommt, glaube ich nicht. Denn wir leben in einer Zeit, in der der Bürger selbständig entscheiden will. In dieser Frage unterschätzen Sozialisten und Freiheitliche den mündigen Bürger.“



Landeshauptmann Ratzenböck: „Der Bürger will selbständig entscheiden.“

Die ÖVP als Service-Organisation:

Gute Tips fürs Bauen

Soeben ist das oberösterreichische Bauhandbuch neu erschienen, ein unentbehrliches und hilfreiches Nachschlagewerk für alle, die bauen, umbauen oder sanieren. Entscheidungshilfen zur günstigsten Finanzierung und die wichtigsten Rechtsvorschriften sind ebenso enthalten wie die neu geregelte oberösterreichische Wohnbauförderung und die neuen Bestimmungen für die Wohnbeihilfe.



ÖVP-Landesparteisekretär Franz Hiesl: Wir wollen dem Bürger durch den Gesetzesdschungel helfen.

Ja, schicken Sie mir das neue oö. Bauhandbuch an folgende Adresse:

Name:

Adresse:

Kupon einsenden an: ÖVP-Information,
Postfach 17, 4010 Linz



Wirtschaftslandesrat Dr. Leitl:

Der richtige Mann zur richtigen Zeit

Ein erfolgreicher Unternehmer lenkt seit kurzem die Geschicke der oberösterreichischen Wirtschaftspolitik: Dr. Christoph Leitl wurde am 6. November als Nachfolger von Dr. Albert Leibenfrost als neuer Wirtschaftslandesrat angelobt. Leitl geht mit viel Schwung an seine neue Aufgabe heran: Die Modernisierung der Wirtschaft, eine Reform der öffentlichen Verwaltung und die Erneuerung der politischen Kultur sind seine Hauptziele.